Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 181. Bromberg, Donnerstag den 7. August 1924. 48. Jahrg.

Bromberg Wojewodschaftssitz.

Unter den Wünschen, die die Vertreter der Bromberger städtischen Körperschaften, der Stadtpräsident Dr. Śliwiński und der Stadtverordnetenvorsteher Janicki, bei der Begrüßung dem Staatspräsidenten im Stadtverordnetensitzungssaale resp. im Schützenhause namens der Stadt unterbreiteten, befand sich u. a. auch der, Bromberg möchte wieder zur Regierungs- resp. Wojewodschaftshauptstadt erhoben werden. Der Staatspräsident teilte in seiner Antwort mit, daß im Schoße des Staatsministeriums bereits jetzt Pläne erwogen würden, um Bromberg das zu geben, worauf es seiner Größe und Bedeutung nach Anspruch habe. Die hier erwähnten Erwägungen im Ministerrate haben offensichtlich zum Gegenstande die Verlegung des pommerellischen Wojewodschaftssitzes von Thorn nach Bromberg und die Zuteilung der Posener Kreise Bromberg, Wirsitz, Schubin und Inowrocław zu Pommerellen. Das ergibt sich aus einer neuerdings von Thorn aus verbreiteten glaubwürdigen Meldung, von der auch wir Vermerk genommen haben, wonach die Entscheidung in der Frage des Sitzes der Pommerellischen Wojewodschaft bereits zugunsten Brombergs gefallen sei, und aus dem Umstande, daß das Ministerium die Absicht hat, diese Frage auf Grund des Ermächtigungsgesetzes im Verordnungswege zu regeln.

Wie erinnerlich, hatte der ursprüngliche Entwurf des zweiten Ermächtigungsgesetzes auch das Projekt einer neuen Abgrenzung der Wojewodschaften Posen und Pommerellen enthalten; im Laufe der ersten Sejmverhandlungen über das genannte Gesetz war zwar dieser Punkt aus dem Gesetz beseitigt worden, er wurde dann aber bei der zweiten Lesung dem Entwurfe wieder eingefügt, und in dieser Fassung gelangte das Gesetz schließlich zur Verabschiedung. Damit ist der Regierung die Vollmacht erteilt, die Angelegenheit nach ihrem Ermessen ohne Mitwirkung von Sejm und Senat zu regeln. Da das Ermächtigungsgesetz mit Ablauf dieses Jahres erlischt, kommt eine Regelung im Verordnungswege nur in diesem Halbjahr in Frage; man hat also damit zu rechnen, daß die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit sehr bald geschehen werden.

Nun hat allerdings der Staatspräsident in seiner Antwort auf die Begrüßungsansprache des Stadtverordnetenvorstehers Janicki gesagt, daß sich die Wünsche der Stadt Bromberg nicht so bald erfüllen würden, aber das braucht sich keineswegs auf diese spezielle Frage zu beziehen, da Herr Janicki außerdem noch andere Wünsche geäußert hatte, deren Verwirklichung sich selbst beim besten Willen der maßgebenden Stellen nicht im Handumdrehen bewerkstelligen ließe. So ist mit großer Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß diese für unsere Stadt und unseren Bezirk tief einschneidende verwaltungstechnische Maßnahme in relativ kurzer Zeit eingeleitet wird.

Von entscheidender Bedeutung war bei dieser Regelung anscheinend die prekäre Lage, in der sich die Wojewodschaftsverwaltung an ihrem jetzigen Sitze in Thorn befindet. Beim Übergang Pommerellens an Polen entstand für die neue Wojewodschaftsverwaltung die Schwierigkeit der Unterbringung, da die beiden Verwaltungszentren zur preußischen Zeit nicht an Polen gefallen waren. Marienwerder blieb bei Preußen und Danzig wurde selbständiger Staat. Bei der Suche nach einem geeigneten Ort für die neue Zentralverwaltung konnten ernstlich nur zwei Städte in Frage kommen, nämlich Graudenz und Thorn, die aber beide große Schwierigkeiten boten wegen ihrer ungünstigen Lage an der Peripherie der Wojewodschaft, sodann wegen ihres unzulänglichen verkehrstechnischen Zusammenhangs mit dem ausgedehnten Wojewodschaftsgebiet und endlich vor allem wegen des vollständigen Mangels an geeigneter Unterkunft für den großen Umfang einer Verwaltung, wie sie der Apparat der Wojewodschaftszentrale darstellt. Da die kleineren Städte Pommerellens von Hause aus nicht in Frage kommen konnten, mußte zwischen Graudenz und Thorn die Wahl getroffen werden. Sie fiel schließlich auf Thorn, konnte aber aus den oben angegebenen Gründen niemanden befriedigen, wie auch die Wahl von Graudenz niemanden befriedigt hätte — aus Gründen, die weder den beiden schmucken und landschaftlich schön gelegenen Städten noch ihren Bewohnern zur Last fallen.

Wenn man sich jetzt für Bromberg entschieden hat, so sind damit die Schwierigkeiten auch nicht restlos behoben, denn auch die geographische Lage Brombergs zu Pommerellen ist nicht viel günstiger; aber verkehrstechnisch hat Bromberg vor Thorn und Graudenz vieles voraus, und vor allem hat es in dem früheren Regierungsgebäude geradezu ideale Räume für die Unterbringung eines noch so großen Verwaltungsapparates. Die Voraussetzung für eine derartige Regelung der pommerellischen Wojewodschaftsfrage ist natürlich die verwaltungstechnische Abtrennung Brombergs von der Posener Wojewodschaft, da im Rahmen eines Wojewodschaftsgebietes nicht zwei gleichartige Verwaltungszentren ohne Unzuträglichkeiten nebeneinander bestehen könnten. Und wenn man Stadt und Kreis Bromberg von Posen abtrennt, ergibt sich eigentlich die Folgerung von selbst, daß man gleich etwas tiefer greift und die Kreise Wirsitz, Schubin und Inowrocław mit zu Pommerellen hinüberzieht, um ihnen die Wohltat einer näher als Posen gelegenen Zentralverwaltung zuzuwenden. Durch diese Maßnahme würde die künftige Verwaltungszentrale in Bromberg ein wenig von der Peripherie der Wojewodschaft nach dem Innern zu abrücken.

Bekanntlich bestand früher die Absicht, der pommerellischen Wojewodschaft auch noch einige benachbarte Kreise von Kongreßpolen anzugliedern. Dieser Plan ist mit Recht aufgegeben worden, da er wegen der Verschiedenheit der Gesetzgebung die ganze Wojewodschaftsverwaltung ungemein kompliziert hätte.

Wir haben bereits vor längerer Zeit, als die Gerüchte von den beabsichtigten Veränderungen der Grenzen der pommerellischen Wojewodschaft zum ersten Male auftauchten, auch auf die Schattenseiten einer derartigen Maßnahme hingewiesen. Ein wichtiger Nachteil ist der, daß der Verwaltungsbezirk der Wojewodschaft sich ziemlich erheblich vergrößert, was die Überwachung der Landesverwaltung durch die Zentrale und den notwendigen Konnex der Zentrale mit den einzelnen Kreisen bedeutend erschweren muß, um so mehr, als das wichtige Mittelglied der Verwaltung zwischen der provinziellen Zentrale und den Landräten, wie es zur preußischen Zeit in den Bezirksregierungen bestand, bei der Wojewodschaftsorganisation in Wegfall kommt. Die Zeiten sind andere geworden schon insofern, als die Bevölkerung erheblich gewachsen ist und die Formen des Lebens und Erwerbs eine ungemein große Mannigfaltigkeit angenommen haben, was natürlich auf die Verwaltung des Landes nicht ohne Einfluß bleiben konnte. Welchen Umfang die Verwaltungsgeschäfte in den letzten Jahrzehnten angenommen haben, davon zeugt das frühere hiesige Regierungsgebäude, das vor etwa einem Vierteljahrhundert durch Um- und Anbau auf den doppelten Rauminhalt gebracht werden mußte, um den ganzen notwendigen Verwaltungsorganismus in sich aufnehmen zu können. Indessen die Frage, ob die Wojewodschaftsverwaltung infolge der Vergrößerung ihres Tätigkeitsgebiets ihre Aufgabe wird bewältigen können, ist eine spätere Sorge. Daß sich durch die geplante Maßnahme für die Stadt Bromberg sehr günstige Zukunftsaussichten eröffnen, steht außer Zweifel, und diese für unsere Stadt so glückliche Perspektive dürfte die oben erwähnten Bedenken wohl einigermaßen beschwichtigen.

Russischer Vormarsch gegen Beßarabien?

London, 4. August. „Exchange Telegraph" meldet aus Konstantinopel: Nachrichten aus dem Schwarzen Meer besagen, daß eine russische Flottille in der Donaumündung liege. Man glaubt, daß die Sowjettruppen gewisse Bewegungen gegen die beßarabische Grenze unternehmen werden.

Die Streiklage in Oberschlesien.

Kommunistische Agitation unter den Streikenden.

Kattowitz, 4. August. Die Lage im Streikgebiet hat keine Veränderung erfahren. Die Polizeibehörden haben festgestellt, daß unter den Streikenden lebhafte kommunistische Propaganda betrieben wird. Es wurden wiederum auf vielen Werken Flugblätter verteilt, in denen nochmals der Versuch unternommen wurde, die Betriebsräte für den letzten Sonntag nach Kattowitz zwecks Neubildung des 21er Betriebsräteausschusses einzuladen. Die Bestrebungen sind jedoch gescheitert, da die Flugblätterverteiler verhaftet wurden. In den Flugblättern wurde in scharfer Weise gegen die Regierung und die Gewerkschaften Stellung genommen. Die Polizei hat ferner Anhaltspunkte dafür, daß auf vielen Werken kommunistische Stoßtrupps gebildet werden sollen. Auf einer Grube im Rybniker Revier ist auf Beamte, welche Notstandsarbeiten verrichten, aus dem naheliegenden Walde geschossen worden. Eine sofort ausgesandte Polizeipatrouille konnte nichts ermitteln. Seit einigen Tagen ist im Streikrevier ein kommunistischer Abgeordneter aus Warschau, der Versammlungen unter Angabe, über die Streiklage zu berichten, einzuberufen versuchte, weil derartige Versammlungen nicht verboten werden können. Die Behörden schenken der Bewegung erhöhte Aufmerksamkeit. Inzwischen ist man bemüht, Verhandlungen zu vermitteln, jedoch ohne einen nennenswerten Erfolg. Der Leiter der Abteilung für Arbeit und soziale Fürsorge bei der Wojewodschaft, Ludowski, ist am Sonnabend nach Warschau gereist, um Weisungen von der Zentralregierung entgegenzunehmen.

Vom Banditenunwesen in den Ostkreisen.

Handgranaten, Maschinengewehre, Minenwerfer.

Die Überfälle durch Banditen in den Ostkreisen werden immer häufiger. Es ist das reine „Wild-West"-Treiben in unseren Ostgebieten. So wurde neulich die kleine Stadt Stolpce überfallen. „Pat." berichtet dazu:

Wie sich weiterhin aufklärt, war Stolpce, auf das ein Banditenüberfall ausgeführt wurde, während des Überfalls von Posten der Angreifer umstellt. Ulanen, die nach der Stadt ritten, wurden auf der Brücke mit Maschinengewehren beschossen und gezwungen, auf Umwegen nach der Stadt zu eilen. Die Angreifer zerstörten in Stolpce die Telephonverbindung mit den Grenzposten und anderen Ortschaften.

Im ganzen Gebiet der Wojewodschaft ist alles in scharfer Bereitschaft. Die Leitung der Verfolgungsaktion hat der Kommandeur der 9. Kavalleriebrigade übernommen. Aus Nowogródek ist der Wojewode in Begleitung von Gerichtsfunktionären nach Stolpce abgereist. Nach einer telephonischen Information des Polizeikommandos in Nieswież sind die Banden in der Nähe von Kolosowo umzingelt und stehen im Kampf. 15 Banditen haben die Sowjetgrenze überschritten. Nach den letzten Meldungen aus Stolpce ist einem Teil der Banditen der Weg nach der Grenze abgeschnitten worden. Die Banditen ließen auf der Flucht drei Minenwerfer und eine große Anzahl von Handgranaten zurück. Ein gefangener Bandit machte eingehende Aussagen über die Organisation der Banditen auf russischem Gebiet, wo sie sich zu dem Überfall auf Stolpce besonders vorbereiteten. Die ganze Bande fuhr in Lastkraftwagen an die polnische Grenze. Dann erhielten die Banditen Waffen und zogen auf Stolpce. Bei der angeordneten Verfolgung kam es zu einem Scharmützel, bei dem einer der Ulanen verwundet wurde. Den flüchtenden Banditen wurden zwei Maschinengewehre, 13 Granaten und 5 Gewehre abgenommen. Einer der vier Rotten, in die sich die Banditen teilten, gelang es, bei Kolosowo die russische Grenze zu überschreiten. Die russischen Grenzposten beschossen die verfolgenden polnischen Abteilungen. Das Schicksal der übrigen Rotten der Bande steht noch nicht fest.

Der Złoty (Gulden) am 6. August
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar —	5,21	Złoty
	100 Złoty —	107	Gulden
Warschau:	1 Dollar —	5,25	Złoty
	1 Danz.Guld. —	0,93,35	Złoty
Rentenmark . . —		1,27½	Złoty

Die Unruhe auf dem Balkan.

Bolschewistische Umtriebe.

Der Weltkrieg hat vor zehn Jahren von der Balkanhalbinsel seinen Ausgang genommen. Und gerade jetzt, so schreibt die „Königsb. Hart. Ztg.", da wir in den Gedenktagen an die Schicksalswende der Menschheit stehen, herrscht im Südosten Europas allgemeine Unruhe und eine überaus gereizte Stimmung. Diese Tatsache läßt sich nicht hinwegleugnen oder durch amtliche Erklärungen unwirksam machen. Sie bleibt bestehen, wenn man auch die vielen Sensationsmeldungen gebührend überschlägt. Wie einstens die Zaren die russischen Rubel über die Balkanhalbinsel hinrollen ließen, so suchen nun die Bolschewiken in Moskau durch Geld Verwirrung zu stiften. Sie haben den Südosten Europas niemals aus dem Auge verloren, aber es scheint, daß sie gegenwärtig daran denken, die Entfesselung der „Weltrevolution" statt im Westen auf der Balkanhalbinsel zu betreiben. Jedenfalls hat ein unvorsichtiges Wort von Ssinowjew diese Absichten verraten. Doch auch die Taten sind Beweis genug. Die Verbrüderung mit Raditsch, mit dem Bauernkönig von Kroatien, hängt mit den neuen Plänen, die man in Moskau ausgeheckt hat, eng zusammen. Ebenso ist nun das Aufflammen der kommunistischen Agitation an verschiedenen Punkten kein Zufall. Der Belagerungszustand in Bukarest und in anderen Teilen Rumäniens ist mit der Nervosität zu erklären, die durch das Verhalten Rußlands ausgelöst wird. Ruft doch eine Kundmachung des kommandierenden Generals in der Hauptstadt besonders die Strafen in Erinnerung, die auf das Verlangen nach der Änderung der Regierungsform und nach der Aufhebung der Verfassung gesetzt sind. In Bulgarien zeigen sich die Kommunisten, die sich beim Sturze des Bauerndiktators Stambulijski ruhig verhalten haben, außerordentlich tätig. Sie stehen mit den Agrariern im Bunde und legen es offensichtlich auf Putsche an. Südslawien hat vor einiger Zeit einen vernichtenden Streich gegen die kommunistischen Abgeordneten und Organisationen geführt und die Bewegung rücksichtslos niedergeschlagen. In den letzten Wochen ist man jedoch zur Überzeugung gekommen, daß Moskau unter geänderter Firma weiter arbeite, und eine Reihe von Verhaftungen wurde vorgenommen.

Den Bolschewiken kommen allerdings die innerpolitischen Verhältnisse in den einzelnen Balkanstaaten sehr zu statten. Überall gibt es politische Verlegenheiten und Verwickelungen: die Sorge ist allerorten zu Gast. Um gleich mit Rumänien zu beginnen, mit diesem Lande, das über die Kornkammern des Banats und Beßarabiens verfügt, dessen Boden Kohle und Erze und vor allem das flüssige Gold — Petroleum — birgt und das dennoch keine Anleihe zu bekommen vermag. Die Regierung Bratianu hat bei den letzten Wahlen gesiegt, gesiegt wie sie wollte. Aber die Opposition ist trotzdem stark, viel gefährlicher als die Zahl der Parlamentssitze vermuten läßt. Der ehemalige Ministerpräsident, General Avarescu, dem faszistische Neigungen nachgesagt werden, will nicht nur dem Rückblicke leben, sondern neuerdings zur Macht aufsteigen. Die Zaranisten, das sind die Angehörigen der Bauernpartei in Altrumänien und die Anhänger der siebenbürgischen Nationalpartei, sehnen sich gleichfalls nach der Herrschaft und auch die Gruppe um Professor Jorga, die in den Kreisen der Intellektuellen wurzelt, ist nicht müßig. Von allen Seiten stürmt die Opposition gegen Bratianu vor und die Liberalen, die er führt, wären schon aus dem Sattel geworfen, wenn sie nicht die Gewalt zu Hilfe rufen würden. Die Klagen über die Korruption vergiften die Luft noch mehr.

In Bulgarien sitzt die Regierung Zankow auf glühenden Kohlen. Sie behauptet sich zwar schon etwas länger als ein Jahr, aber sie hat wenig ruhige Stunden gehabt. Die erste Schwächung ist durch den Abfall der Sozialdemokraten eingetreten, die sich nach der Niederwerfung Stambuijskis der Koalition anschlossen. Viel schwerer fällt jetzt jedoch der Umstand ins Gewicht, daß sich die Mazedonier, die bisher die Hauptstütze der Regierung bildeten, abgewendet haben. Ein Vertreter des revolutionären mazedonischen Komitees, der Wojewode Tschaulew, der sich dieser Tage in Wien aufhielt, meinte, daß dieser Wandel in den Sympathien für den Ministerpräsidenten Zankow von folgenschwerer Bedeutung sein werde. Nun, die Zukunft wird zeigen, wer recht hat, die Optimisten, die an den Fortbestand des gegenwärtigen Regimes in Bulgarien glauben oder die Künder nahender Stürme. Eine ungefähre Vorstellung von dem politischen Stimmengewirr, das in dem kleinen Lande hallt, mögen einige nüchterne Ziffern geben. In Sofia werden 16 täglich erscheinende Abendbläter, 4 Morgenblätter und 20 Wochenblätter gezählt. Da ist es schwer, die Öffentlichkeit zu befriedigen, allen zu Gesicht zu stehen oder auch nur die goldene Mittelstraße einzuschlagen.

Für Griechenland gehört das politische Chaos fast zum Normalzustand. Der Kampf der Parteien hat das Land schon oft erschüttert und an den Rand des Abgrundes gebracht. Das war so in den Zeiten ds Königtums und das ist in den Tagen der Republik nicht anders geworden. Auch der an deutschen Universitäten gebildete Papanastasin fiel den Fraktionsstreitigkeiten zum Opfer, der Sucht nach persönlicher Politik, der Unfähigkeit der sachlichen Einstellung der Abgeordneten. Wo sind die schönen Programmsätze vom März! Die griechische Regierung ist über recht häßliche Zwischenfälle gestürzt. Der neue Ministerpräsident Sofulio steht aber nur an der Spitze einer ganz schwachen Gruppe — kaum ein Dutzend Volksvertreter schart sich um ihn — und er bleibt deshalb bei Schritt und Tritt auf fremde Unterstützung angewiesen. Das ist in Griechenland ein bitteres

Los. Die Unsicherheit dauert also fort und von einer geradlinigen Entwickelung kann nichts wahrgenommen werden. Auch in Albanien, diesem Staat, der als organisches Gebilde, als feste Einheit mehr in der Phantasie und in den Gesetzesbüchern als in der rauhen Wirklichkeit vorhanden ist, befindet sich noch alles im Fluß. Die Junirevolution dürfte kaum der letzte gewaltsame Umsturz sein und Fau Noli, der augenblickliche Herr, kennt wohl die weise Lehre, daß niemand vor seinm Tode glücklich zu preisen ist. An sich wäre es freilich gleichgültig, welche Partei in Albanien gebietet und welche Gegenstöße zu erwarten sind. Aber das Land liegt an der Küste des Adriatischen Meeers, der von Eifersüchteleien umspülten Adria...

In **Südslawien** ist wieder einmal eine Regierungskrise ausgebrochen. Wer könnte sagen, zum wievielten Male der alte Pasitsch um die Macht ringt. Seine Losung lautet jetzt: Neuwahlen! Durch den Eintritt der kroatisch-republikanischen Abgeordneten in die Nationalversammlung — die Anhänger von Raditsch haben den Weg nach Belgrad jahrelang verpönt — hat die Regierung Pasitsch-Pribitschewitsch die Mehrheit im Parlament verloren. Die Opposition — in sich freilich gespalten — lehnt jedoch mehr oder minder heftig die bestehende Verfassung des S. H. S.-Staates ab. Am weitesten gehen dabei natürlich die kroatischen Bauern, die übrigens durch den Pilgerzug ihres Führers nach Moskau in Verwirrung gebracht worden sind. Jedenfalls stößt der Zentralismus in Südslawien auf starren Widerstand. Die Kroaten und Slowenen weisen ihn entschieden zurück und unter den Serben wären die Demokraten bereit, Zugeständnisse zu machen. Doch Pasitsch und in erster Linie Pribatschewitsch bleiben unnachgiebig.

Wohin man blickt, überall findet man also innerpolitische Krisen, Verfassungskämpfe, nationale Streitigkeiten. Auf dem Balkan gärt es, jeder Staat hat seine Nöte. Das weiß man in Moskau und deshalb schürt man jetzt um so eifriger. **Der Rubel rollt wieder, wie vor zehn Jahren.**

Die Konferenz mit der deutschen Delegation.

London, 5. August. (PAT.) Die deutsche Delegation, die heute vormittag 9 Uhr hier eintraf, wurde auf dem Bahnhof von Vertretern des Auswärtigen Amtes sowie von Mitgliedern der deutschen Botschaft empfangen. Die Delegation hat im Hotel Ritz Wohnung genommen.

Berlin, 5. August. (PAT.) Nach hier umlaufenden Gerüchten wird die **deutsche Delegation in London folgende Forderungen** stellen: **Befreiung aller gefangenen und verurteilten Personen** im okkupierten Gebiet, die **sofortige militärische Räumung des Ruhrgebietes**, und endlich sollen die Alliierten jeglichen individuellen Akten gegenüber Deutschland entsagen.

London, 5. August. Die heutige **Vollversammlung der Konferenz** begann gegen Mittag und dauerte bis 12½ Uhr. Zu Beginn der Sitzung **begrüßte Macdonald die deutschen Delegierten**, ihnen die Hand reichend, worauf er die einzelnen Mitglieder der Delegation den Regierungschefs und den Delegationen der alliierten Regierungen vorstellte. Nach Eröffnung der Sitzung hielt **Macdonald eine Ansprache**, in der er u. a. sagte:

Wir haben uns hier versammelt, um den Dawesschen Plan in die Tat umzusetzen. Die **einzige Aufgabe dieser Konferenz** ist die Besprechung der Fragen, die den **Bericht der Sachverständigen** betreffen. Im weiteren Verlauf seiner Rede hob Macdonald die **internationale Bedeutung der Konferenz** hervor, und schloß mit der Erklärung, es sei durchaus notwendig, daß die Konferenz die erwünschten Erfolge zeitige.

In Erwiderung auf die Ansprache Macdonalds **ergriff das Wort Reichskanzler Marx**, der dem englischen Ministerpräsidenten sowie den anderen Regierungschefs und Delegierten der Alliierten für die freundlichen Begrüßungsworte seinen Dank aussprach. Der Redner betonte, daß die Aufgaben, die der deutschen Delegation harren, **sehr ernster Natur** sind, daß aber die **Delegation vom Geist der Versöhnlichkeit und des guten Willens beseelt ist**, um diese Aufgaben zu einem **günstigen Abschluß** zu führen. Der Kanzler erinnerte weiter an die Erklärung der deutschen Regierung, daß der Dawessche Rapport eine zur Annahme mögliche Grundlage für die Regelung der Reparationsfrage bilde. Ich bestätige, sagte der Kanzler, feierlich diese Deklaration. Die Behörden der **deutschen Reichsregierung bereiten** im Einvernehmen mit dem Organisationskomitee für die Inkraftsetzung des Dawesschen Planes **die notwendige Gesetzgebung** vor, die denselben Geist atmet, der die Arbeiten der Sachverständigen belebt. **Vor allem aber, schloß Marx, muß das gegenseitige Vertrauen wiederkehren.**

Im Anschluß hieran erklärte Macdonald, daß der deutschen Delegation augenblicklich der Text der Beschlüsse überreicht werden wird, die durch die Alliierten angenommen wurden. Von diesen Beschlüssen betrifft nur einer die Alliierten wie z. B. die Entscheidung in der Frage der Feststellung der Unterlassungen und die Sanktionen, die anderen beziehen sich auf Deutschland. Lesen Sie, meine Herren, diese letzten Bestimmungen durch, machen Sie sie zum Gegenstand Ihrer Beratungen und weisen Sie abends, soweit es möglich sein wird, auf die Punkte hin, die Sie zu berühren gedenken, worauf die Konferenz abermals zusammentritt, um diese Punkte zu besprechen. **Ich wünsche, daß wir unsere Arbeiten am Freitag zum Abschluß bringen.** Zu diesem Zwecke müssen wir ohne Unterbrechung arbeiten. Ich bin entschlossen, keine unnötigen Diskussionen zuzulassen und auch nicht lange Ansprachen zu halten. **Ich bin fest überzeugt, daß ich am Sonnabend nach Schottland werde abreisen können.**

Es sprachen noch **Reichskanzler Marx**, welcher nochmals betonte, daß er nach London gekommen sei, beseelt von dem aufrichtigen Wunsch, mitzuarbeiten an der Festigung des Friedens in Europa, und daß er an diese Mitarbeit mit der ganzen Gewissenhaftigkeit herantreten werde.

Zum Schluß der Plenarsitzung beschlossen die Vorsitzenden der alliierten Delegationen, daß sie täglich früh zusammentreten und sich nachmittags mit Marx und Stresemann begegnen werden. Der deutsche **Finanzminister Luther** wird hauptsächlich die Aufgabe haben, **Verhandlungen mit der Reparationskommission** zu führen.

London, 5. August. Die **Haltung der deutschen Delegation** hat in diplomatischen Kreisen der alliierten Staaten **im allgemeinen einen günstigen Eindruck** gemacht, und die deutsche Delegation hat ihrer Befriedigung über den ihr bereiteten Empfang Ausdruck gegeben.

London, 5. August. In einer Unterredung mit dem Vertreter des Reuter-Büros erklärte der **Kanzler**, daß er nach England mit dem aufrichtigen Wunsch gekommen sei, bessere Methoden für die Einführung des Dawesschen Planes ausfindig zu machen, ohne an ihm Änderungen vorzunehmen, und versicherte, daß Deutschland die Bestimmungen des Berichts der Sachverständigen loyal erfüllen werde. Zum Schluß betonte der Kanzler, er zweifle nicht daran, daß er in London eine derartige Gesinnung finden werde, die es gestatte, binnen kurzem ein Einvernehmen herzustellen.

London, 5. August. PAT. In der in der Sitzung der Konferenz gehaltenen Rede sagte **Reichskanzler Marx** u. a., daß das **Schicksal Deutschlands und Europas von dem Ausgang der Konferenz abhänge.** Die deutsche Delegation **sei der Meinung, daß der Dawessche Plan dem deutschen Volke Freiheit und Frieden bringen** und zur Zusammenarbeit mit den anderen Völkern am Wiederaufbau Europas führen werde. Das deutsche Volk werde, wenn ihm die Möglichkeit der wirtschaftlichen Entwicklung gegeben wird, sich für die Ausführung **des Dawesschen Planes** aussprechen.

Auf die Frage der **Räumung der englischen Zone in Köln** übergehend, hält es der Ministerpräsident **nicht für angezeigt, diese Frage mit der Frage der Räumung des Ruhrgebietes zu vereinen. Es wäre nicht erwünscht**, sagte Macdonald, **daß diese Frage in dieser oder einer anderen Weise während der Dauer der gegenwärtigen Konferenz aufgeworfen wird.** In bezug auf die **Sanktionen** für den Fall eventl. Unterlassungen von seiten Deutschlands betonte der Ministerpräsident, daß entsprechend der nach dieser Richtung hin erreichten Verständigung **keine der alliierten Regierungen individuelle Schritte unternehmen werde, ohne sich zuvor mit der Reparationskommission verständigt zu haben,** und vor der Entscheidung der Kommission, daß Unterlassungen tatsächlich stattgefunden haben. Die alliierten Staaten werden keine selbständige Aktion betr. der Sanktionen unternehmen, bis sich über die Notwendigkeit solcher Schritte einmütig die Reparationskommission bzw. die Kommission der drei Sachverständigen, die durch die Reparationskommission ernannt wird, oder endlich der Vorsitzende des internationalen Schiedsgerichts ausgesprochen haben. Die technische Seite dieser Aufgabe wird auf diese Weise durchgeführt werden, daß die Erklärung über Unterlassungen veröffentlicht wird, bevor die alliierten Regierungen den Charakter und den Umfang der Sanktionen in Erwägung zu ziehen beginnen.

In seiner Ansprache verschwieg der Ministerpräsident auch das nicht, daß er vollkommen von der **beschränkten Macht der Konferenz** überzeugt ist, er glaubt jedoch im Namen der Regierung an den freundschaftlichen Charakter der endgültigen Regelung der Frage, der sich die Konferenz unterzogen hat, was schließlich in der Meinung der englischen Regierung eine ganz erhebliche Bedeutung für die Verwirklichung dieses übrigens in seinen Einzelheiten nicht ganz vollkommenen Planes haben wird. Schließlich bemerkte der Ministerpräsident, daß der Dawessche Plan als ganzes auf dem Grundsatz des Schiedsspruches als Hauptbedingung aufgebaut ist, und daß dieser Schiedsspruch in allen sich hierfür eignenden Umständen angewendet werden wird. Nach Ansicht des Ministerpräsidenten wird der Umfang dieses Schiedsspruches sogar gern durch die Hauptmächte erweitert werden.

In Konferenzkreisen wird angenommen, daß entsprechend dem Versprechen, das durch den Reichskanzler gegeben wurde, die deutsche Delegation die ganze heutige Nacht mit der Prüfung der ihr vorgelegten Protokolle zubringen wird. Dies gestattet die Annahme, daß man schon morgen zu der nächsten Plenarsitzung wird zusammentreten können. Der genaue Termin dieser Sitzung hängt vollkommen von der Bereitschaft Deutschlands ab.

Der Bericht Macdonalds im Unterhause.

London, 5. August. (PAT.) In der heute Abend stattgehabten Sitzung des Unterhauses richteten **Lloyd George** und **Mac Neill** an den Ministerpräsidenten eine Reihe von Fragen in bezug auf die Reparationen. In Erwiderung auf diese Anfragen teilte Macdonald mit, daß die Reparationsfrage mit dem Augenblick des Inkrafttretens des Dawesschen Planes erheblich vereinfacht werde. Dieser Plan gebe die Garantie dafür, daß in der Zukunft evtl. Handlungen zum Schaden dieses Planes vermieden werden. Indem er den so aufgefaßten Dawesschen Plan verteidigte, hat sich der Ministerpräsident auch zum Ziele gesetzt, die Beziehungen zwischen England und Frankreich und die zwischen den Alliierten und Deutschland zu regeln. Der Ministerpräsident legt dieser Aufgabe eine überaus hohe Bedeutung bei. Er wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß die heutige Plenarsitzung der Konferenz unter Teilnahme der deutschen Delegation die Bestätigung für diese versöhnlichen Bestrebungen sei. Wir beginnen, sagte der Ministerpräsident, eine neue Phase der Konferenz, die, wie ich hoffe, eigentlich die Fortsetzung der Verhandlungen bilden wird. Ich habe die unverbrüchliche Hoffnung, daß wir wahrscheinlich bis Ende der Woche uns genau über die günstigen Ergebnisse der Konferenz werden Rechenschaft ablegen können. Der Ministerpräsident gab schließlich seiner Meinung dahin Ausdruck, daß die Kammer die Session unterbrechen und der Regierung die Sorge um die Ergebnisse der Konferenz überlassen könne.

Was die **militärische Räumung** anbelangt, so stellt sich die Frage wie folgt dar: **Die Sachverständigen erklärten,** daß sie in der Frage, für die sie nicht zuständig sind, sich nicht aussprechen könnten. Sie **wünschten jedoch, die Regierungen,** die die Einführung des Dawesschen Planes beschlossen haben, **zu warnen,** daß, wenn es sich um die Erweiterung oder sogar um die Verteidigung des Grundsatzes der rationellen **Wiedereinführung der wirtschaftlichen und fiskalischen Einheit Deutschlands handelt,** man daran denken müsse, daß **die militärische Okkupation für diese Frage eine kriegerische Bedeutung hätte.** Man muß sich, sagte der Ministerpräsident, damit abfinden, daß die **französische Regierung** mit der Okkupation des Ruhrgebietes zu diesem Mittel nicht für die Okkupation des Territoriums als solcher und für **militärische oder politische Zwecke** ihre Zuflucht genommen habe, sondern lediglich aus dem Grunde, weil Deutschland tatsächlich einen bösen Willen gezeigt habe. Die Franzosen haben betr. der Okkupationsfrage eingehend sich dahin ausgesprochen, daß sie **die Besetzung als Sanktion** vorgenommen hätten, als Antwort auf die deutschen Unterlassungen, und daß die Okkupation den Zweck hatte, Sicherheiten für die Frankreich zustehenden Entschädigungssummen zu erhalten. Heute hat Frankreich den Dawesschen Plan angenommen, und auch Deutschland hat den Vollzugsapparat dieses Planes und die neuen Methoden der Zahlungsleistung angenommen. Der Ministerpräsident glaubt also nicht daran, daß die französische öffentliche Meinung die Augen vor den Verpflichtungen verschließen wollte, die Frankreich im Ergebnis der Deklaration auf sich nimmt, die ihre eigene Regierung abgegeben hat.

Abbruch der russisch-englischen Konferenz.

London, 5. August. (PAT.) Gestern in den Nachmittagsstunden wurde die Hauptversammlung der englisch-sowjetistischen Konferenz einberufen. Die Beratungen dauerten ohne Unterbrechung bis 7 Uhr früh und schlossen **mit einem vollkommenen Fiasko der Konferenz.** Unverzüglich nach Schließung der Konferenz wurde ein offizielles Kommuniqué herausgegeben, in welchem die Regierung zur Kenntnis gibt, daß die sowjetistische Delegation den Art. 14 des englisch-sowjetistischen Traktatentwurfs nicht angenommen hat. Nach diesem Artikel sollte Rußland die Verpflichtung übernehmen, **23 Millionen Pfund Sterling** von den 160 Millionen zu zahlen, die es England schuldet. Da dieser Artikel die Grundlage für ein wirtschaftliches und finanzielles Abkommen zwischen England und Rußland bildet, so konnte zwischen den beiden Parteien **keine Einigung erzielt werden, und die Verhandlungen wurden abgebrochen.** Infolgedeessn wird das Traktat zwischen England und Sowjetrußland nicht unterzeichnet werden.

In dieser letzten Sitzung der Konferenz führte **Ponsonby** den Vorsitz. Von seiten Rußlands nahmen an der Sitznug teil: **Rakowski, Tomski** und **Scheidemann.** Sie waren vor einigen Tagen mit neuen erweiterten Vollmachten der sowjetistischen Regierung in London eingetroffen. Die englische Delegation hat, wie weiter gemeldet wird, gewisse sachliche Zugeständnisse gemacht, und darüber hinaus konnte die englische Regierung nicht gehen

---

Eine Prophezeiung des Grafen Witte.

Das „Berliner Tageblatt“ bringt anläßlich der zehnten Wiederkehr der Tage, die dem Kriegsausbruch vorangingen, Aufzeichnungen des russischen Journalisten Ilja M. Trotzkij, der bei Kriegsausbruch Korrespondent der Zeitung „Ruskoje Slowo“ in Berlin war und der mit dem früheren russischen Ministerpräsidenten Grafen Witte, der sich damals im deutschen Kurorte Salzschlirf aufhielt, bekannt war. Trotzkij besuchte den Grafen Witte in Salzschlirf und Witte äußerte sich ihm gegenüber über die damals so gespannte internationale Lage: „Sie glauben,“ erklärte Witte, „der Krieg sei unvermeidlich? Das ist ein Irrtum. Ich bin überzeugt, daß es nicht so weit kommen wird. Zwar schätze ich die Talente Sasonows nicht allzuhoch ein, doch ich kenne Lord Grey und den Grafen Berchthold gut und ich glaube, daß es ihnen unter Mitwirkung Berlins gelingen wird, die Katastrophe abzuwenden. Nikolaus II. ist zwar äußerst beschränkt, aber vor einem Kriege hat er große Angst“.

Witte erzählt dann über seinen Plan eines Bündnisses zwischen Frankreich, Deutschland und Rußland, um jede Kriegsgefahr zu bannen. Der deutsche Kaiser sei von seinem Vorschlage entzückt und bat ihn, einen Bündnisentwurf auszuarbeiten und Nikolaus II. für dessen Verwirklichung zu gewinnen. Kaiser Nikolaus stand anfangs der Idee eines neuen Dreibundes wohlwollend gegenüber, doch verflüchtigte sich schnell sein Interesse besonders aus zwei Gründen: 1. Die Erregung der russischen öffentlichen Meinung dem Kaiser Wilhelm gegenüber, den man für den Inspirator der Reaktion nach dem Auseinandertreiben der Duma hielt. 2. Die Abneigung Frankreichs, irgendwelche Abmachungen betreffs Elsaß-Lothringens mit Deutschland einzugehen. Zum damals aktuellen Konflikte zurückkehrend, erklarte Witte, es komme alles darauf an, ob man in Berlin gewillt ist, die Rolle eines ehrlichen Maklers zu übernehmen und Wien zu beruhigen. Selbstverständlich hat Wien einen Anspruch, eine Sühne für die Ermordung Franz Ferdinands zu verlangen. Aber sollte sich da niemand finden, der dem alten Kaiser Franz Joseph die Augen über die Gefahren öffnen würde, die der Dynastie im Falle eines Krieges drohen? Für das zu zwei Dritteln slawische Österreich ist es sehr gefährlich, sich in einen Krieg mit Serbien einzulassen.

Es ist unmöglich, den Krieg zwischen Österreich und Serbien zu lokalisieren. Die Einmischung Rußlands aber würde Deutschland und Italien zwingen, ihren Bundespflichten gegenüber Österreich nachzukommen. Für Frankreich würde es aber auch nach den Vorgängen von 1904 unmöglich sein, unbeteiligt zu bleiben. Das würde das Ende Europas sein und einen neuen siebenjährigen Krieg bedeuten. Ich denke dabei gar nicht an die Beteiligung Englands und Amerikas. Ich kann mir nicht vorstellen, daß England sich in diesen Krieg hineinziehen lassen würde. Zwar hat es alte Differenzen mit Deutschland, das schon jetzt ihm nicht nur äußerst erfolgreiche Konkurrenz macht, sondern auch England aus der Mehrzahl der Weltmärkte zu verdrängen sucht. Aber trotz allem glaube ich nicht, daß England einen Krieg führen wird. Doch falls wider Erwarten sich doch die Tatsache ereignen sollte, so sehe ich schon jetzt das traurige Los Europas voraus. Das wird ein äußerst langer und blutiger Krieg werden. Europa wird sich zum Ausbluten bringen und sich ruinieren. Es wird dann ein tributpflichtiger Sklave Amerikas werden. Das ganze Gold Europas wird an das andere Ufer des Ozeans abfließen, Amerika wird Europa seinen Willen diktieren, eine Hegemonie über den alten Kontinent errichten und schließlich wird es Herr über Leben und Tod der alten Welt sein.

Wir haben keine Männer, sagte Witte weiter, der Krieg ist Rußlands Tod. Soll vielleicht auch wieder Kuropatkin den Oberbefehl führen? Suchomlinov ist ein alter Schwätzer. Nikolaj Nikolajewitsch ist ein hochmütiger Prahler, dessen militärische Talente ich sehr bezweifle. Merken Sie sich mein Wort: Rußland wird das erste Land sein, das unter das Rad der Weltgeschichte kommt.

Die Abreise Trotzkijs aus Salzschlierf fand am verhängnisvollen Tage statt, als in der deutschen Presse die ersten dunklen Gerüchte über das bevorstehende Ultimatum an Serbien erschienen. Beim Abschied von Witte teilte ihm Trotzkij diese Nachricht mit, Witte sprach, mit wuchtigen Schritten seine große Veranda abschreitend, resigniert: „Schadet nichts. Vielleicht wird es sich doch noch irgendwie einrichten lassen!“

Deutsches Reich.

Abreise Hughes aus Berlin.

Berlin, 5. August. PAT. Staatssekretär Hughes hat gestern abend Berlin verlassen. Er begab sich nach Bremen von wo aus er unverzüglich nach Amerika abreist.

Kleine Rundschau.

***Einbruch mit Dynamit und — Defizit.** Die schwedische Stadt Nyköping ist von Einbrechern heimgesucht worden, die an zwei Stellen in Büros eindrangen und die Geldschränke mit Dynamit sprengten. In beiden Fällen jedoch sind die Einbrecher nicht auf ihre Kosten gekommen. In dem einen Büro erbeuteten sie 5 Kronen bar, im andern, dem der Gasanstalt, fielen ihnen nur einige Nickelmünzen, für die Gasautomaten bestimmt, in die Hände. Die Einbrecher ließen einen Zettel zurück, auf dem das Defizit ihres Unternehmens vermerkt war: „Dynamit 6,40 Kronen, Arbeitszeit drei Stunden à 60 Öhre gleich 1,80 Kronen, Fahrgeld nach Nyköping 2,60 Kronen, zusammen 10,80 Kronen, erbeutet 5 Kronen, Defizit 5,80 Kronen.“

*** Sein letztes Wort.** Einem Berliner Kaufmann ging in der Sommerfrische das Geld aus, und da er die Geschäftskasse in den knappen Zeiten nicht in Anspruch nehmen wollte, sandte er seinen Brillantring an seinen Berliner Juwelier, mit dem Ersuchen, ihm den Ring um tausend Mark abzukaufen. Nach einigen Tagen erhielt er ein kleines verschlossenes Wertpaket und einen Brief von dem Berliner Juwelier, in dem der Juwelier ihm erklärte, er könne für den Ring allerhöchstens 600 Mark geben. Wenn er einverstanden sei, möge er den Ring in derselben Verpackung wieder nach Berlin senden. Dem Berliner, der genau wußte, daß sein Ring mindestens 1000 Mark wert sei, war das Angebot zu gering, er öffnete ärgerlich das Wertpaket, um den Ring einem anderen Käufer anzubieten. In dem zugesiegelten Kästchen fand er den Ring und einen Zettel mit den Worten: **„Also, mein letztes Wort: 800 Mark!“**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 181.

Bromberg, Donnerstag den 7. August 1924.

Pommerellen.

6. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Traueraudacht.** Zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges fand Montag früh in der Garnisonkirche eine Trauerandacht statt, die trotz der frühen Stunde und der Abgelegenheit des Gotteshauses eine starke Anteilnahme sowohl aus Zivil- wie militärischen Kreisen zu verzeichnen hatte. *

* **Das Statut über die städtische Luxussteuer** ist vom Wojewoden unter dem 23. Juli genehmigt worden, unter Vorbehalt einiger Änderungen, die jedoch nicht die Sätze, sondern den Inhalt des Statuts betreffen. In der letzten Sitzung der hiesigen städtischen Korporationen wurde das Statut auf Grund des Dekrets des Wojewoden angenommen. *

* **Handelsschule.** Das Kuratorium der neu zu eröffnenden Handelsschule hielt im Lokale des Verbandes kaufmännischer Vereine eine Sitzung ab. Herr T. Marchlewski teilte mit, daß der Anstaltsdirektor engagiert ist, der Magistrat ein Schullokal in der Klasztorna (Nonnenstraße) mit der nötigen Einrichtung (Bänken, Tafeln usw.) zur Verfügung gestellt habe. Die feierliche Eröffnung der Schule findet am 2. September statt. *

* **Leichenfund.** Ein Angestellter der Firma Schulz entdeckte in der Nähe des Schloßberges einen unbekleideten männlichen Leichnam in leinene Unterhosen geschnürt. Die Personalien konnten noch nicht ermittelt werden. Der Betreffende ist ca. 23—26 Jahre alt, 1,65 Meter groß und korpulent, hatte englischen Schnurrbart und zwei unbekannte Flecken am Hinterkopf. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel.** Um drei Zentimeter niedriger als am Vortage betrug der Wasserstand am Dienstag früh 0,58 Meter über Normal. Bis zur Mittagsstunde war er auf 0,62 Meter angewachsen. Das Hochwasser-Warnungssignal (roter Korb am Ufer in der Nähe der Fähre) ist hochgezogen. — Dampfer „Minister Lubecki" fuhr Montag nachmittag mit seinem aus drei Kähnen bestehenden Schleppzug stromauf weiter. Aus Włocławek traf ein anderer Dampfer mit zwei mit Gütern beladenen Kähnen ein. Das Thorner Motorboot „Irena" holte eine Trafte aus Złotorja (Zlotterie) und bratche sie nach Brdyujście (Brahemünde). Ohne Schleppschiffe langten vier weitere Traften hier an, die im Strome vor der Stadt festmachten. — Die längere Zeit abwesenden Fahrzeuge der Weichselflottille sind auch wieder eingetroffen, so daß das Bollwerk jetzt ein recht belebtes Bild bietet. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Auf dem gutbeschickten Dienstag-Wochenmarkt hielt die Butter ihren voriges Mal erklommenen Preis. Das Pfund kostete 1,60 bis 1,70 Złoty. Quark wurde pfundweise mit 20 Gr. verkauft. Eier stellten sich pro Mandel auf 1,20 bis 1,30 Złoty. Ein weiterer Preisrückgang war bei frischen Kartoffeln zu bemerken, die mit 3 Gr. je Pfund verkauft wurden. Von den hauptsächlichsten Gemüsesorten erwähnen wir heute gelbe Bohnen zu 20 Gr., Saubohnen zu 30 bis 50 Gr. je Pfund, Sauerampfer zu 5 Gr. je Maß. Brombeeren wurden mit 20 Gr. je Maß, Rehfüßchen mit 25 Gr. pro 1½ Liter verkauft. Eßkirschen gab es von 30 Gr. an, Sauerkirschen von 35 bis 50 Gr., Äpfel von 20 bis 80 Gr. und Birnen von 40 Gr. bis zu 1 Złoty. Viel gekauft wurden bei den Gärtnern Gladiolen, die 20 bis 30 Gr. je Stück brachten, und Dahlien für 5 bis 10 Groschen. **

‡ **Leichenfund.** Montag nachmittag gegen 7 Uhr bemerkte der Steuermann des Thorner Fährdampfers eine im Wasser treibende Leiche. Das Fährpersonal fischte den Körper auf und sorgte für Benachrichtigung der Polizeibehörde. Es handelt sich um einen jungen Mann, der mit Badehosen bekleidet war. Der Tote kann nur kurze Zeit im Wasser gelegen haben und ist wahrscheinlich oberhalb der Stadt beim Baden verunglückt. **

‡ **Ertrunken.** In tiefe Trauer versetzt wurde die Familie Franke aus Rudak bei Thorn durch den plötzlichen Tod ihrer hoffnungsvollen Tochter Irmgard. Mit noch anderen jungen Mädchen vergnügte sie sich am Sonntag vormittag am flachen Weichselufer vor den Rudaker Kämpen. Ein junges Mädchen glitt plötzlich aus und drohte unterzugehen, und Irmgard Fr. sprang hinzu, um sie zurückzureißen. Der in der Nähe stehende Herr Fr. wurde durch das Rufen der Badenden aufmerksam, eilte hinzu und stürzte sich auch sofort ins Wasser. Es gelang ihm, das junge Mädchen zu retten; nachher wurde er aber zu seinem größten Schrecken gewahr, daß seine Tochter nicht mehr anwesend war. Die des Schwimmens Unkundige konnte sich bei dem mutigen Rettungswerk selbst nicht mehr in Sicherheit bringen und war an einer tieferen Stelle untergegangen. Nach längeren Bemühungen hinzugeholter Fischer aus Kaschorek konnte die Leiche endlich geborgen werden. **

er **Culm** (Chełmno), 4. August. Einer Einladung des Starosten Dr. Bobke folgend, erschien am Sonnabend der Arbeitsminister Kiedron in Begleitung des Wojewoden Dr. Wachowiak aus Thorn, um die Einweihung des elektrischen Kraft- und Lichtstromwerks für unsere Stadt und Kreis zu vollziehen. Zu diesem Zweck begaben sich die Herren mit den Kreisausschußmitgliedern, den Kreistagsmitgliedern und anderen aus Stadt und Kreis geladenen Herren nach Ehrenthal. Am dort aufgestellten hohen eisernen Turm, der die Stromleitung vom Kraftwerk Grodek über die Weichsel trägt, vollzog der Minister die Einweihung. Abends fand im großen Sitzungssaale des Starosten ein Festessen statt, an dem alle bei der Einweihungsfeier anwesenden Personen teilnahmen. Das Starostengebäude selbst erstrahlte in feenhafter Beleuchtung, welche durch die an der Außenfront angebrachten hunderte von Glühkörpern erzielt wurde. Auch waren sämtliche Innenräume beleuchtet. Der Kriegerverein, der am Vorabend seines Sommerfestes den Zapfenstreich mit Fackelbeleuchtung und Musik gerade ausführte, hielt vor dem Starostwo und brachte ein Ständchen. Der Starost dankte für die Ovation und sein Hoch galt dem Vaterlande.

er **Culm** (Chełmno), 4. August. Am 15. Juli kaufte sich der Arbeiter Wladislaus Mostynski aus Niemczik hiesigen Kreises auf dem Markte in Culmsee Blaubeeren. Nach dem Genusse derselben erkrankte er und starb nach mehreren Tagen. Der Arzt Dr. Großfuß in Culmsee, welcher M. behandelte, hat die inneren Organe des Verstorbenen an das bakteriologische Institut nach Warschau zur Untersuchung und Feststellung der Todesursache eingesandt. — Dem Ansiedler Besitzer Heinrich Schnellert in Drzonowko sind in der vorigen Woche eine Scheune und ein Strohstaken abgebrannt. Glücklicherweise war von der diesjährigen Ernte noch nichts eingebracht worden.

* **Konitz** (Chojnice), 3. August. Am Donnerstag entlief der 20jährige Strafgefangene Josef Muchowski, der eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 1 Monat abzubüßen hat. Er war mit anderen Gefangenen beim Holzabladen auf dem Hofe des Herrn Dr. Lniskt beschäftigt und benutzte die Gelegenheit, zu entlaufen.

* **Stargard** (Starogard), 5. August. Einem Herzschlage erlegen ist in Osiek hiegen Kreises der katholische Pfarrer Hugo Spitter. Man fand am 31. Juli früh die Wohnung des Geistlichen voller Rauch und bei weiterem Vordringen in das verqualmte Zimmer stieß man alsdann auf den bereits entseelten Pfarrer, am Fußboden liegend und mit Brandwunden bedeckt. Wie die polizeiliche Untersuchung ergab, hat Vikar Spitter, am Tische bei brennender Lampe sitzend, einen Schlaganfall erlitten, wobei er vom Sofa zur Erde fiel und dabei das Tischtuch mit der brennenden Lampe mit sich zog. Hierdurch fing der Bezug des Sofas Feuer, ohne daß es jedoch während der ganzen Nacht größeren Umfang annahm. Wie erklärt wird, soll der Verstorbene schon seit längerer Zeit über ein Herzleiden geklagt haben.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau**, 3. August. Seit einigen Monaten wurden auf der Strecke Skierniewice—Warschau der Warschau—Wiener Eisenbahn die Güterzüge von einer Bande Eisenbahndiebe systematisch beraubt. Die Banditen, die mit Revolvern und Gewehren bewaffnet waren, machten die Begleitmannschaft gewöhnlich wehrlos und plünderten diejenigen Waggons, die die wertvollsten Ladungen enthielten. Trotz strengster Maßnahmen, die von der Warschauer Polizei gegen diese Bande ergriffen worden waren, gelang es lange Zeit hindurch nicht, ihrer habhaft zu werden. Erst am Montag kamen Polizeiorgane auf ihre Spur und verhafteten alle 15 Mitglieder dieser Bande, die in Żyrardow wohnten.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 4. August. In der Nacht zu Donnerstag gegen 2 Uhr erlitt ein von Danzig kommendes Personenauto in Langfuhr einen Achsenbruch. Der Wagen fuhr über den Bürgersteig, schlug die Tür des in der Hauptstraße gelegenen Sawatzkischen Fleischerladens ein und landete schließlich im Laden. Weder der Chauffeur noch die beiden im Auto befindlichen Fahrgäste sind verletzt worden.— Eine direkte Schiffsverbindung Danzig—London eröffnet in diesen Tagen die United Baltic Corporation mit den Dampfern „Baltaria" und „Baltriger".

Die deutsch-polnischen Wirtschafts-Verhandlungen

sollen nach übereinstimmenden Meldungen verschiedener polnischer Blätter mit dem Ziel des Abschlusses eines Handelsvertrages Anfang Oktober d. J. wieder aufgenommen werden. Von der Warschauer Regierung werde bereits das benötigte Material zusammengestellt.

Bekanntlich sind die unter der Bezeichnung Wirtschaftsverhandlungen im vergangenen und in diesem Jahre stattgehabten Konferenzen in Dresden, Warschau usw. in Wirklichkeit gar keine eigentlichen Wirtschaftsverhandlungen gewesen, sondern hatten nur staatsrechtliche Fragen zum Gegenstand, wobei die politischen Momente eine sehr große Rolle spielten. Gerade hierdurch aber ist der Beginn der eigentlichen Wirtschaftsverhandlungen zum großen Schaden der beteiligten Wirtschaftskreise beider Länder solange verzögert worden. Dazu schreibt der Herausgeber der „Ostdeutschen Wirtschaftsztg.", Breslau:

„Über die außerordentliche Bedeutung eines möglichst baldigen Zustandekommens eines deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages, und zwar nicht nur für die östlichen Provinzen unseres Reiches, sondern auch für unsere westliche Industrie brauchen wir kein Wort mehr zu verlieren. Wir können auch nur wünschen, daß der Apparat der deutschen Diplomatie das für die neuen Verhandlungen erforderliche Material nicht jetzt erst zusammenzustellen anfangen muß und diesmal mit etwas verstärkter Beschleunigung arbeitet. Die letztere Notwendigkeit versteht sich von selbst, wenn man bedenkt, daß mit der Durchführung des Dawes-Projektes ein immerhin beträchtlicher Strom ausländischer Kreditmittel dem deutschen Markt zufließen wird und damit die jetzige katastrophale Stagnation namentlich der deutschen Industrie ihr Ende finden muß. Die Wiederzunahme der Industrieproduktion wird aber mit der Erweiterung der Absatzmärkte Hand in Hand gehen müssen, von denen in den letzten Monaten viele an die ausländische Konkurrenz verlorengegangen sind, weil es der deutschen Industrie sowohl zum Einkauf von Rohmaterial wie auch zur Gewährung genügend langfristiger Zahlungsbedingungen an Betriebskapital fehlte. In Polen aber, in dessen Außenhandelsbilanz Deutschland die bedeutendsten Posten einnimmt, eröffnen sich immer noch die günstigsten Aussichten. Daß eine schiedlich-friedliche Regelung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen auch für unseren (nun wohl alsbald wieder aufzunehmenden) Handel mit Rußland, und zwar wegen der Frage des direkten Transitverkehrs von enormer Wichtigkeit ist, sei nur noch einmal kurz erwähnt. Wenn jedoch ein Teil der polnischen Presse, der bisher von Verhandlungen mit Deutschland nur wenig [illegible] wollte und gewissermaßen nur eine Art von Erpresserdi[illegible] wünschte, jetzt aber immerhin seine Befriedigung über den bevorstehenden Beginn der Wirtschaftsverhandlungen ausdrückt, es so darstellt, als ob diese lediglich im deutschen Interesse lägen, so muß allerdings sehr stark betont werden, daß das polnische Interesse an einem solchen Handelsvertrag mindestens ebenso stark ist. Hat doch z. B. die Tatsache, daß während des bis Juni 1922 dauernden deutschen Ausfuhrboykotts Deutschland an erster Stelle der polnischen Einfuhrstatistik blieb, obwohl die auf Umwegen bezogenen Waren sich in Polen bis um 100 Prozent teurer stellten, klar genug bewiesen, daß Polen auf die Lieferung der deutschen Industrieprodukte unbedingt angewiesen ist. Aber auch für die polnische Ausfuhr, namentlich von Agrarprodukten, kommt Deutschland in erster Linie in Frage. In dieser Beziehung ist es denn auch lehrreich zu sehen, daß einige der Warschauer Regierung nahestehende Blätter mit großer Besorgnis auf die kommenden deutschen Agrarzölle hinweisen und sie als geeignet bezeichnen, die polnisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen „in bedrohlicher Weise zu komplizieren".

Elli Heymann
Karl Heymann

Verlobte.

Halberstadt. Ustaszewo.

Białożewin August 1924. 19490

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres Kindes sagen wir allen Freunden u. Bekannten, insbesondere Herrn Superintendent **Aßmann** für die trostreichen Worte, unsern 9920

herzlichsten Dank.

Ernst Kähler u. Frau.

Bromberg, den 6. August 1924.

Am Montag, den 4. August 1924, abends 10 Uhr entschlief nach kurzem, schweren Leiden mein geliebter Mann, unser Vater, Bruder und Schwager

Rudolf Hannemann

im 54. Lebensjahre.

Dies zeigen in tiefstem Schmerz an

Im Namen der trauernden Familie

Edwin Hannemann.

Bromberg, den 4. August 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. d. M. nachm. 5.30 Uhr von der Leichenhalle des neuen ev. Friedhofes aus statt. 19496

Nach Gottes Ratschluß entschlief nach langem schweren Leiden heute nachmittags 2³/₄ Uhr, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Besitzer

Emil Krause

im Alter von 60 Jahren 9 Monaten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lochowo, den 5. August 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. August nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ruhe sanft!

Am 4. August 1924, abends 10 Uhr, verschied unerwartet nach kurzem Leiden unser lieber Kollege und Mitarbeiter

Rudolf Hannemann

im rüstigen Alter von 54 Jahren.

Mit dem Verstorbenen verlieren wir einen guten, stets aufrichtigen Kollegen und Mitarbeiter.

Ehre seinem Andenken!

Die Angestellten der Firma B. Cyrus.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute, den 5. 8. 1924, früh um 1.15 Uhr, in Gott meine inniggeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Maria Magdalene Głowicka

geb. **Ibold.**

In tiefer Trauer

Die Hinterbliebenen.

Bromberg, den 5. 8. 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. 8., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen kathol. Friedhofes aus statt. 9922

Offerten

mit nachstehend. Kennzeichen sind noch nachträglich eingegangen, um deren baldige Abholung in der Geschäftsstelle, innerhalb 8 Tagen, gebeten wird:

A. 9772. B. 8933, 9242, 9656. C. 9587, 9657, 9774, 18362. D. 1212, 9316, 9791. E. 9591, 9723. F. 9454, 9516, 9592, 9669, 9725, 9793. G. 8804, 9797. H. 18927. J. 18412. K. 9461, 18110. L. 8700, 8773, 9524, 9610, 9684, 18116, 18238. M. 8774, 8956, 9463, 9736, 18117, 18670. N. 8777, 9052, 9737, 9817, 19355. O. 9063, 18490. P. 8860, 9618, 9740. R. 9832, 18703. S. 9138, 11826. T. 8642, 8972, 9362, 9557. U. 8898, 9845. V. 8873, 8919, 9566. W. 8982, 9302, 9432, 9492. Z. 9493.

Unser inniggeliebtes, allzu zartes Töchterchen, unser herziges Schwesterlein

Lieselotte

nahm heute im Alter von 4 Monaten und 4 Tagen der himmlische Vater wieder zu sich in sein Reich.

Ev. Joh. 13, 7. 19479

Friedheim, den 5. August 1924.

Pfarrer Mäschner nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet am Freitag um 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Wir offerieren größere Posten

Wiener Holzpfeifen

trotz des erhöhten Zolles ab **Lager Danzig zu äußerst billigen Preisen** gegen Kasse.

Mustersendungen erfolgen nur in Originalkartons. 19351

Fuhrmann & Meloch,

Tabakpfeifenfabrikniederlage

Danzig, II. Damm 13.

Weißkohl u. Dillgurken

jeden Posten liefert zum Tagespreise

Firma W. Buczkowski & Chwinski,

ulica Jagiellońska 35 d. Tel. 1902. 9801

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 7. August 1924, um 10 Uhr vormittags, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung in **Bydgoszcz ulica Pomorska 58,** I Treppe, gegen sofortige Bezahlung eine neue 19495

Nähmaschine

an den Meistbietenden zwangsweise versteig.

Prauschoff, kom. sądowy w Bydgoszczy ulica Sniadeckich 26

Merino-Woll-Fleischschafherde

Verkaufe mehrere selbstgezogene

Sprungböcke

geboren im Mai 1923. Preis 100 % über Posener Höchstnotiz und 5 Złoty Stallgeld.

Grams,

19487 **Radziejewo,** powiat Starogard.

Zurückgekehrt.

Dr. Siegert.

Sprechst. v. 8-11 u. 6-7. 19304

Unterricht im Zuschneiden von Herrengarderoben

erteilt 9795

Fritz Schulz

Schneidermeister

ul. Sienkiewicza (Mittelstraße) 16, 1 Tr.

Heirat

Viele reiche Heiraten, Realitäten, Besitz etc. Damen u. Herr., a. ohn. Vermög. Ausk. kostenl. STABREY, BERLIN 113 Stolpischestr. 48. 9995

Geldmarkt

Mit

1-2000 zł

suche **stille od. tätige Beteiligung,** auch kurzfrist., b. voll. Sicherheit u. mäß. Gewinnanteil. Off. unt. **H. 19458** a. d. Gst. d. Z.

5-10000 Złoty

werden auf eine schuldenfreie, ca. 300 Morg. große, in guter Kultur befindliche Landwirtschaft bei zeitgemäßer Verzinsung als erste Hypothek gesucht. Gefl. Angeb. unt. **W. 19376** an d. Geschäftsst. d. Z.

13000 Mk. Vorkriegshypothek zu verkauf. Offerten unt. **J. 9905** an die Gst. dies. Ztg.

Stellengesuche

Für meinen verh., 45jähr., äußerst tücht. u. leistungsf.

Beamten

suche weg. Wirtschaftsänderung Stellung. — Offerten u. **F. 19453** an die Geschäftsst. d. Z.

Tischlermeister mit guten prakt. und theoret. Kenntniss. bisher als Werkmstr. tätig, s. Vertrauensstellung. Off. u. **K. 9907** a. d. G.

Gärtnergehilfe,

18 Jahre alt, d. deutschen u. poln. Sprache mächtig, gut bewandert in Topfkulturen, sucht nach dreijähriger Lehrzeit in einer gut gehenden Gärtnerei v. sofort od. spät. Stellung. Betätige mich auch in Baumschulen, Samenkultur u. Blumenbind. Offerten u. **B. 19410** an die Geschäftsst. d. Z

Schuhmachergeselle sucht Stellung mit Kost und Logis, evtl. Vertretung des Meisters. Off. u. **H. 9904** a. d. G.

Gärtner,

ledig, erfahren in allen Zweigen der Gärtnerei sucht zum 1. 10. 1924 Stellg. Off. u. **M. 19471** an die Geschst. d. Ztg.

Junger Landwirt, 18 Jahre alt, seit dem 14. Lebensjahre prakt. tätig, sucht

Lehrlingsstelle

zur weiteren Ausbildung ab 1. Oktober. Offert. unter **L. 19478** an die Gst. dieser Ztg.

Fräulein, 24 J. alt, kath, sucht angenehme Stellung als **Stütze** der Hausfrau. Off. u. **S. 9902** a. d. G. d. Z.

Bess. Landwirtstochter, 23 J. alt, ev., 1 J. d. Haush. erl., gut. Zgn., wünscht Stell. a. **Stütze d. Hausfr.** od. **Kinderfräulein,** wo Gelegenh. zu Harmonium- oder Klavierspiel ist, wenn mögl. geg. Weiterausbildg. Christlich. Haus bevorz. Gefl. Off. unt. **L. 19470** a. d. G. d. Z. erb.

Ev. Waise, i. all. Hausarb. erf., sucht Stellg., a. liebst. n. Danzig. Off. erb. an **Czabajska,** 9888 Bocianowo (Brkhfst.) 40

Junges Mädchen

sucht v. 1. Sept. od. spät. Stell. i. bess. Haush. od. Geschäft. Offert. unter **C. 9878** an d. Gst. d. Z.

Alleinst. **Witwe** sucht Beschäft. vor- od. nachm. Das. ist **1 möbl. Zimm.** zu verm. Fr. **Gutzeit,** Okole, Grunwaldska 72.

Offene Stellen

Reisende!

Je einen Herrn für **Pommerellen, Poznań** und **Oberschlesien,** die nachweislich bei Kolonialwaren und Drogerien gut eingeführt sind, gegen **Provision gesucht.** Offerten mit nur guten Referenzen, Zeugnisabschriften und Angabe der bereisten Tour unter **A. 9863** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige

Portefeuiller

zur Herstellung von Bügeltaschen, Besuchstaschen, Brieftaschen, Portemonnaies usw. zum sofortigen Eintritt von Danziger Lederwarenfabrik gesucht. Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und des frühesten Antrittstermins sind einzureichen unt. **R. 19482** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Suche auf ein Gut z. 1. September evgl. (mus.)

Hauslehrerin

mit poln. Lehrber. für 3 evtl. nur 2 **Kinder** 1.-6. Schuljahr. Ang. m. Lebensl., Zeugnis-Abschr., Gehaltsanspr. an Frau **Ch. Schmekel, Wiskitno,** p. Wierzchucin, pow. Bydgoszcz. 19266

Jüng. schriftgewandt.

Wirtschafts-assistent(in)

per sofort oder zum 1. 9. 24 gesucht. Meldungen m. Lebenslauf, Zeugnissen u. Gehaltsanspr. an Administrat. **Hülse, Klanino, poczta Starzyno pow. Puck,** Pomorze. 1945

Wir suchen tücht., ältere

Monteure

und

Maschinen-Schlosser

für Reparatur von Lokomobilen u. landw. Maschinen (Dauerstell.)

Piotrowski i Ska.,

Rep.-Werkstatt landw. Maschinen. **Kruszwica.**

Für mein **Kolonialwaren- u. Restaurationsgeschäft** suche ich per **sofort** eine alleinstehende

Person

die Kaution stell. kann. Off. unt. **S. 19489** an die Geschst. dies. Zeitg.

Selbständigen

Gärtner-Gehilfen

für Privat - Betrieb sucht 19400

Grand Café, Brodnica, Pom.

Jüngerer **Friseurgehilfe** kann sofort eintreten. 9893

Weinkauf, Plac Poznański 14.

Glasergehilfe

tüchtig. Bilderrahmenmacher, sofort ges. 9914

J. Kwella, Bydg., Dworcowa 68.

Suche einen in der Binnenseefischerei erfahrenen 19459

Fischerei-gehilfen.

Netzarbeiten nicht erforderlich.

Hoffmann, Fischereibes., **Lekno.**

Suche für dauernde Beschäftigung

2 bis 3 tüchtige, fleißige

Gehilfen od. Arbeiter

für einen größeren Fischereibetrieb. Gehalt nach Vereinbarung. — Offerten u. **K. 19469** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Portierleute werd. verlgt. Off. unt. **P. 9917** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für eine deutsche Anstalt werden

Schwestern

verlangt. Angeb. unt. **D. 19417** a. d. Gst. d. Z.

Aelteres, intelligentes

Kinderfräulein

sucht Kaufmann 9860 Sienkiewicza 44.

Zuverlässige, ehrliche

Kinderfrau

eventl. **Mädchen** sucht von sofort 1943

Frau S. Mewes, Niem. Stwolno bei Sartowice.

Suche zum baldigen Antritt ein evangel.

Kinder-mädchen.

Fr. Meyer zu Bexten, Wybczyk per Simon pow. Toruń. 19484

Für ein Landgut gesucht ab 1. Septbr. **Wirtschafterin,** mit Landwirtschaft, Küche und Plätten steifer Wäsche vertraut. **Gornitska,** 9930 Swiętojańska 1.

Zum 1. September **zuverlässige**

Haushälterin

für alte Dame, Villa mit Garten, gesucht. Meldg. mit Gehaltsangabe an **Frau Johanna Fiessel, Friedrichsmühle Dąbrowa** pow. Chełmno. 19486

Mamsell

per sofort gesucht 9913 **Restaurant,** Gdańska (Danzigrst.) 28

Stütze

jg., ev. Mädchen, nicht unter 20 Jahr., d. sich vor kein. Arbeit scheut, z. 15. 8. oder 1. 9. ges. Kenntn. im Kochen u. etw. Wäschenähen erw. Meldg. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. b. einzusend. unt. **E. 19441** an d. Geschäftsst. d. Z.

Anständig., zuverläss. **Mädchen** per sofort gesucht. 9889 **Frau König, Pakość,** ul. Radłowska.

Jg. Mädchen

für den ganzen Tag gesucht. 9915

W. Sadowczyk, ulica Warszawska 24.

Bess. **Dienstmädchen** per bald als Wirtschafterin f. frauenls. Haushalt b. hoh. Lohn gesucht, dies. muß kochen und plätten können. Offerten unt. **O. 9916** an die Geschst. d. Ztg.

Sauberes, ehrliches **Aufwartemädchen** ges. **Bahnhofstr. 18d,** III, l. 9938

An- u. Verkäufe

Gut,

416 Morg., gute massive Gebäude, guter Boden, **sofort zu verkaufen.** Off. unter **W. 19481** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für Aerzte.

Sanatorium, kompl., verkäuflich. Erforderl. etwa **100000 Goldmk.** (Objekt ist sehr günstig und ist eine sehr gute Existenz.)

Max Krüger, Swinemünde, Friedrichstr. 22. 19371

1 schönes, villenartiges

Geschäftsgrundst.

(Eckhaus), denkbar beste Lage, pass. für jedes Unternehm., beabsicht. sofort zu verkaufen. Gefl. Meldungen bei **H. Tamsel,** 1946 **Jabłonowo,** Pomorze.

Mechan. Schlosserwerkstatt m. Schmiede zu verkaufen. 9925 **Plac Piastowski 11,** Hof, links.

Motorrad

mit Seitenwagen, 12 P. S., gut erhalten, günstig zu verkaufen.

Offerten unter **W. 9761** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkaufe

Oelbilder

Originale zu zugänglichen Preisen. Offerten erbeten unter **„Okazja"** an

„Reklama Polska", Bydgoszcz,

Długa 53 zu senden. 9902

Kirschen, sauer Blaubeeren Fall- u. Schüttelobst

kauft laufend alle Mengen 19497

Mrameladen-Fabrik Zduny 13.

Telefon 1410.

Senf

in jeder Menge kauft 19466

Anton Piliński, Mostrichfabrik

Bydgoszcz, Nowy Rynek 9. Tel. 407.

Hausgrundstück

im Zentrum der Stadt gesucht. Wert 15 — 30 Tausend Zł. Off. unt. **D. 9590** a. d. Gst. d. Zt.

Ostseebad Swinemünde.

Ein neues, modernes

Hotel und Logierhaus

mit Saalbetrieb, in bester Lage, **sofort** vom Besitzer **verkäuflich.** Das Inventar muß vom Käufer angeschafft werden. Zu erfragen:

Max Krüger, Swinemünde, Friedrichstr. 22. 19370

³/₄ **Geige m. Kasten zu verkaufen** 9927 **Sienkiewicza 21,** I, r.

1 **Ausziehtisch** nußb., 2 **Stühle** mit Ledersitz, 1 **Gaslampe,** 1 **Spülsp.** vk. **Bartz,** Chozimska (Sedanst.) 12, I. 9910

Ein gut erh. eich. **Bettgestell** m. Matr. z. verk. **Nowodworska 21,** I, r. 9975

1 **Plüschdecke,** 1 **Teppich,** 2 **Gaslampen,** 1 **Landschaft** billig zu verkauf. **Bocianowo 27a,** I, r. Nur vorm. 9—1. 9909

Ca. 1000 kg gebr.

Sack-leinwand

von **Tabakballen** zu verkaufen. 19468

F. Lehmann, Bydgoszcz, Poznańska 28. Tel. 167

Gold Silber Brillanten, 19931 kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. 20.

Verkaufe 9924 kleinen **Wagen.** Pl. Piastowski 11, Hf. I.

Briefmarken

aus Vorkriegszeit, speziell Alt-Deutschland, deutsche Kolonien, England und Kolonien, Frankreich u. Kolonien, Amerika, lose und auf Brief., ev. ganze Sammlungen kaufe zu guten Preisen. Ia Beschaffenheit Bedingung. Off. mit genauen Angaben und Preis nur von Privat. unter **G. 19454** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Kachelofen

weiß, auch ca. 200 m

Gasrohre

zu verkaufen. Angeb. mit Preis an 19488

O. Krüger, Więcbork, Mickiewicza 19. Tel. 37.

Eis. Laternenpfahl alt, zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. **N. 9912** an d. Geschäftsst. d. Z.

Ca. 100 m

Feldbahn-Gleis

600 mm Spurw., 65 mm Profilhöhe, gut erhalt., in Rahmen m. Spurstangen u. los. Schienen v. 2 m Länge, p. Kilo 0.25 zł, verkauft 19457

Ernst Weigelt, Gniewkowo, powiat Inowrocław.

Ausgekämmtes 19285

Frauenhaar und Haarabfälle

kauft höchstzahlend

Haarindustrie Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Zum Verkauf

fast neuer, starker **Bentzki - Zweischarpflug, 1 Wiesenpflug, 2 neue,** gutgehende **Einscharpflüge.**

Lüdtke, 19406 **Karnowo** bei Nakło.

Täglich 1—2 Liter

Ziegenmilch

zu kaufen gesucht. Off. unter **U. 19494** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Johannisbeeren

kauft

Nicklaus, 20. stycznia (Goethestr.) 25. 9918

Pachtungen

Tücht. Schmiedemeist. und Maschinenbauer sucht Stadt- od. Landschmiede per bald oder später **zu pachten,** eventuell später **zu kaufen.** Off. u. S. 9747 a. d. G. d. Z.

Wohnungen

3—4-Zimmer-wohnung

sofort gesucht. 9929 Off. an Annonc.-Exp. **C. B. „Expreß",** Jagiellońska 46/47.

Unmöbl. Zimmer

von sofort oder 1. 9. gesucht. Off. an **Vistula Plac Wolności 1.** 9906

Suche eine leere **Werkstatt,** die sich zur Schlosserei eignet. Off. unter **M. 9911** an die Geschst. dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Schlaf- u. Wohnzim., gut möbl., mit separ. Eingang, an bess. Hrn. sofort zu verm. 9919 **Krasińskiego 10,** I. Besicht. nachm. 2-4 Uhr.

Gemütl. möbl. Zimmer

in vornehm. Hause, mögl. im Stadtzentrum, sucht von sofort oder später **Lehrerin.** Preis-**Offert. unt. T. 19493 an d. Gschst. d. Z. erb.**

Nachlese zum Präsidenten-Besuch.

Die Eindrücke, die von solchen besonderen Festtagen ausgehen wie der zweitägige Besuch des Staatspräsidenten, bewegen sich, der Natur der Sache nach, im wesentlichen in der Sphäre einer lebensvoll gesteigerten und mehr oder weniger gehobenen Stimmung, die in den Momenten solcher Steigerung selbst nicht Raum läßt für „kritische“ Erwägungen. Wohl aber tauchen solche, je nach den besonderen Anlässen, manchmal bald nachher auf, und zu ihnen gesellen sich dann mitunter allerlei nachdenkliche Betrachtungen, insoweit hier und da manche kleinen Enttäuschungen empfunden werden, und die kritische Sonde an manche Dinge gelegt wird, die eigentlich hätten in Ordnung sein müssen, es aber in Wirklichkeit doch nicht so ganz waren.

Drei Veranstaltungen gab es am Sonntag, die auf die weiteste Teilnahme der großen Öffentlichkeit eingestellt waren: den festlichen Einzug des Präsidenten, die Einweihung des Sportplatzes und die Ruderregatta. Der Einzug durch die festlich geschmückten Straßen und das ununterbrochene Menschenspalier vom Bahnhof bis zur Pfarrkirche hin, also der „Auftakt“ des ersten Festtages, vollzog sich glatt und ohne die geringsten Schwierigkeiten, und wird wohl bei keinem der Tausende von Teilnehmern den geringsten „bitteren Nachgeschmack“ hinterlassen haben. Es „klappte“ da alles. Nicht ganz so „harmonisch“ spielte sich die Einweihung des Sportplatzes ab; denn da gab es infolge des Anfahrens der zahllosen Autos und Wagen eine Staubentwicklung, die sich für die Augen und — die Festgewänder der Teilnehmer ziemlich unangenehm fühlbar machte. Eine rechtzeitige Mobilmachung der städtischen Sprengwagen hätte da immerhin dem Übel wenigstens in gewissem Grade abhelfen können und sollen.

Besonders empfindlich machten sich aber gewisse Mängel der Organisation geltend nach Schluß der Regatta, als die tausende und abertausende von Besuchern zurückströmten, um zum Dampfer, zum Bahnhof oder zu ihren Autos und Wagen zu gelangen. Die improvisierte Pontonbrücke, die man auf dem Wege zur Chaussee überschreiten mußte, war für den Massenandrang viel zu eng, und man kann von Glück sagen, daß ernstere Unfälle nicht vorkamen, sondern nur manche Ohnmachtsanfälle. Unzureichend war auch die Gestellung der Eisenbahnzüge, da viele Teilnehmer wegen Überfüllung der Züge zurückbleiben mußten. Die Staubentwicklung auf der Chaussee war der schon erwähnten am Sportplatz um zahllose Längen überlegen, und die Überfüllung der Dampfer und die „drangvoll fürchterliche Enge“ spotteten jeder Beschreibung. Das waren also im Verlauf des Festtages immerhin einige Schattenseiten, die nicht so dunkel hätten ausfallen brauchen, wenn man in richtiger Abschätzung des Massenandranges die nötigen Vorkehrungen im rechten Ausmaß getroffen hätte. Eine kleine Enttäuschung gab es auch für ziemlich viele, die gegen 2 Uhr und später gegen 6 Uhr am Ufer der Brahe an der Dampfer-Anlegestelle bei der Post Aufstellung genommen hatten, um sich die Abfahrt des Präsidenten zur Regatta und seine Heimkehr von dort anzusehen. Der Dampfer fuhr nämlich von der Anlegestelle unweit der Wasserbauinspektion ab und landete auch dort nach der Rückkehr, von wo aus nur eine kurze Strecke bis zur Wohnung des Stadtpräsidenten zurückzulegen war. Bemerkenswert war — im Gegensatz zu vielfachen anderweiten Erfahrungen bei ähnlichen Anlässen — die Pünktlichkeit, mit der die vorgesehenen Zeiten innegehalten wurden, und insbesondere konnten die Stadtverordneten des kaum erlebten Genusses teilhaftig werden, daß eine ihrer Sitzungen pünktlich begann.

Am zweiten Besuchstag, Montag, zeigte das Straßenleben wieder den gewohnten Alltagsbetrieb. Das erklärt sich zur Genüge daraus, daß das Montags-Programm nur Veranstaltungen vorsah, die lediglich geladenen Gästen zugänglich waren und sich fast durchweg in geschlossenen Räumen abspielten, im Gegensatz zum Sonntag. —

Wir schließen hieran eine kurze Meldung der Pat. (der Polnischen Telegraphen-Agentur) über die Begrüßung des Staatspräsidenten durch die Presse und die Haltung der deutschen Bevölkerung. Es heißt darin:

„Die Ankunft des Staatspräsidenten wurde von der Bromberger Presse, die deutschen Blätter nicht ausgenommen, mit sehr warmen Artikeln begrüßt. Einen sympathischen Eindruck machte auch die Haltung der deutschen Bevölkerung, die, indem sie ihre Häuser schmückte, nicht wenig zur Hebung der Feststimmung beitrug. Auch muß betont werden, daß die deutschen Innungen an der Spalierbildung geschlossen Anteil nahmen.“

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. August.

Die Liquidierung des Posener Ruderklubs „Germania“ aufgehoben.

Das Hauptliquidationsamt in Posen hat seine Beschlüsse betr. Liquidierung des Vermögens des Posener Ruderklubs „Germania“ aufgehoben, und zwar „nach erneuter genauer Prüfung der Sache“. Über die Angelegenheit ist wiederholt ausführlich berichtet worden, wobei auch die Rechtsgründe gegen die Liquidierung eingehend dargelegt wurden. Das amtliche Schreiben über die Aufhebung der Liquidierungsbeschlüsse, an den Vertreter der „Germania“, Rechtsanwalt Borowicz, gerichtet, lautet in Übersetzung wörtlich:

„In Beantwortung Ihrer Widersprüche und Ihrer Schreiben vom 26. April, 21. Mai und 13. Juni 1924 in Sachen der Liquidation des Vermögens des Rudervereins „Germania“ teilt das Kommissariat des Glowny Urzad Likwidacyjny mit, daß das Komitet Likwidacyjny in der Sitzung am 1. August 1924 nach erneuter genauer Prüfung der Sache beschlossen hat, seine Beschlüsse vom 21. März und 23. Mai 1924, die das Vermögen des erwähnten Vereins zur Liquidation qualifizieren, aufzuheben. (Art 13 der Verordnung des Präsidenten des Hauptliquidationsamts bezügl. der Vorschriften des Liquidationskomitees Dz. Ust. 107 poz. 704 vom 22. November 1920.)

Der Antrag an das Ministerium des Innern auf Aufhebung der Zwangsverwaltung, sowie an das Kreisgericht auf Löschung der Grundbucheintragung der Liquidation wird gleichzeitig mit diesem Schreiben übersandt.

Obiges Schreiben wird zur Kenntnis übersandt.

Für den Kommissar: (gez.) Unterschrift.

p. o. Vertreter des Kommissars.

---

§ **Die Eisenbahnbeförderung von Fischsendungen.** Die Verhandlungen der Fischerinnung mit der Eisenbahndirektion haben einen günstigen Verlauf genommen. Die Eisenbahndirektion hat eingewilligt, daß fortab Fischsendungen als Eilgut mit den Personenzügen befördert werden und nicht, wie bisher, mit den Güterzügen. Das hatte nämlich die unangenehme Begleiterscheinung, daß die Fische vielfach verdarben. **Zander, Forellen, Flundern und Seefische gehören zur ersten Klasse, alle anderen Fische zur 2. Klasse.** Seefische sind deshalb verhältnismäßig sehr teuer, weil zu ihrem Transport viel Eis gebraucht wird. Zu 120 Pfund Fischen werden gewöhnlich 130 Pfund Eis gebraucht.

§ **Der Bund der Schützenbrüderschaften Westpolens** hält vom 30. August bis zum 4. Septbr. in Posen seine 2. Delegiertentagung, verbunden mit dem Bundeskönigsschießen, ab. Zur Teilnahme berechtigt sind in erster Linie alle Gilden der Wojewodschaften Posen, Pommerellen und Polnisch-Schlesien, die dem Bunde angehören.

§ **Der Wochenmarkt** zeigte heute nicht gerade reichliches, aber doch genügendes Angebot; der Verkehr war infolge des mit Regen drohenden Wetters auch nur mäßig. Gefordert wurden (in Złoty bzw. Groschen) folgende Durchschnittspreise: Butter 1,80—1,90, Eier 1,40—1,50, Enten 4,50, Gänse 7,00, Hühnchen 3,00—4,00, Tauben (Paar) 1,60; Blumenkohl 70, Kohlrabi 20, Gurken 20, Mohrrüben 10, Zwiebeln 20, Kopfsalat 10, Tomaten 1,80, Kirschen 30—35, Stachelbeeren 70, Blaubeeren 20, Pfefferlinge 50, Birnen 40—50, Äpfel 50—70, Weißkäse 25, Kartoffeln 5. In der Markthalle kosteten: Schweinefleisch 90, Hammelfleisch 55, Kochwurst 80, Dauerwurst 1,20—1,50, Hechte 1,70, Aale 2,20, Schleie 2,00, Plötze 30—40.

§ **Überfall.** Ein Bankbeamter benutzte gestern vormittag seine Urlaubszeit zu einem Spaziergang im Rinkauer Walde, wo er sich dann gemütlich lagerte. Bald darauf erschien ein besser gekleideter Mann, der ihn fragte, wie spät es sei. Als der Bankbeamte seine Uhr zog versetzte ihm der Mann einen schweren Stockhieb auf den Kopf, so daß der Getroffene die Besinnung verlor. Der Täter raubte dem Überfallenen dann seine Uhr sowie Portemonnaie und Brieftasche mit 34 Złoty Inhalt.

§ **Auf der Bahnhofspolizei** befindet sich in amtlicher Aufbewahrung eine silberne Damenuhr, die am Sonntag in Brahemünde gefunden wurde. Die Eigentümerin kann sich an der genannten Amtsstelle melden.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei Personen wegen Diebstahls bzw. Unterschlagung und zwei Sittendirnen.

* * *

. **R. Schulitz (Solec)**, 3. August. (Verspätet eingegangen.) Unserem freundlichen Städtchen am Weichselstrand galt der erste Besuch des Staatspräsidenten bei seiner diesmaligen Reise in die Wojewodschaft Posen. Bürgerschaft und Verwaltung der Stadt hatten in gleicher Weise sich bemüht, den hohen Gast würdig zu empfangen. Auf dem Bahnhof erhoben sich zahlreiche festlich geschmückte Empfangsbogen und munter flatterten im Winde Fahnen und Wimpel. Die in der Nähe des Bahnhofs liegenden Häuser hatten festlichen, grünen Schmuck angelegt. Schon früh herrschte am Sonntagmorgen auf dem Bahnhofe ein reges Leben und Treiben. Nicht weniger als 17 Vereine, darunter auch der deutsche Männergesangverein „Sängerrunde“ und der Evangelische Kirchenchor hatten Abordnungen geschickt, die mit ihren Fahnen im Garten Aufstellung nahmen. Auf dem Bahnsteig waren die Kinder der polnischen und deutschen Schulen versammelt. Um acht Uhr erschienen der Wojewode, Graf Bniński und der Starost aus Bromberg, und Punkt 8,20 Uhr traf der Sonderzug mit dem hohen Gast ein. Der Staatspräsident wurde vom Wojewoden, Starosten und dem Bürgermister Peplinski begrüßt. Darauf schritt er die Reihen der Schulkinder ab und unterhielt sich in freundlicher Weise mit den Lehrkräften und Schülern. Ein Kind überreichte einen Blumenstrauß. Ein polnischer Kinderchor sowie der Gesangverein „Dzwon“ sangen stimmungsvoll und gut abgetönt zwei Begrüßungslieder. Darauf schritt der hohe Gast die einzelnen Vereine ab und ließ sich von den Vorsitzenden Auskunft über diese geben. Während der Begrüßungszeit kreisten eine Reihe von Flugzeugen über der Stadt. Nach 20 Minuten Aufenthalt fuhr der Staatspräsident, nachdem er noch eine Ehrenurkunde der hiesigen Schützengilde entgegengenommen hatte, unter Zurufen des Publikums nach Bromberg weiter.

* **Posen (Poznań)**, 5. August. Einer Betrügerin in die Hände gefallen ist hier dieser Tage ein stellungsuchendes Dienstmädchen auf der St. Martinstraße. Zu ihr gesellte sich eine Frau, die sich als Gastwirtin aus Kempen ausgab und — natürlich! — auf der Suche nach einem Dienstmädchen war. Das traf sich ja günstig, man wurde über den Lohn usw. schnell handelseins, und die Gastwirtin verabschiedete sich unter Mitnahme des Mietbuches und der übrigen Personalausweise von dem Dienstmädchen mit dem Bemerken, doch ja recht pünktlich zum Dienstantritt in Kempen einzutreffen. Das geschah auch. Aber vergeblich suchte das Mädchen eine Restaurateurfrau unter dem angegebenen Namen.

Handels-Rundschau.

Zollvergünstigungen. Der polnische Ministerrat beschloß bei dem neueingeführten Zolltarif einige Zollermäßigungen zur Senkung der Unterhaltungskosten einzuführen. Die Zollermäßigungen werden bis zum 15. Oktober in Kraft bleiben. Nach diesem Beschluß hat der Zoll für Roggenmehl eine 40prozentige Ermäßigung erfahren, für Weizenmehl beträgt die Senkung 20 Prozent. Frisches, gesalzenes und gefrorenes Fleisch, welches gemäß dem neuen Tarif mit 15 Złoty verzollt werden sollte, kann ohne jeglichen Zoll eingeführt werden. Lederne und leinene Schuhwaren werden während der Ausnahmezeit nur mit einem Zoll von 60 Prozent der geltenden Sätze belastet werden, während man von Schäften, Oberledern, Sohlen usw, 80 Prozent der Sätze nehmen wird. Ebenfalls 80 Prozent werden für Baumwolleinen, Rohleinen, gebleichtes Leinen usw. bezahlt. Der Zoll von Kalksalpeter und Stickstoff, welcher nach dem neuen Zolltarif 5 Złoty für 100 Kilo beträgt, ist bis auf 10 Prozent dieses Satzes ermäßigt worden.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 5. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,00, 25,12—24,88; Holland 200,00, 201,00—199,00; London 23,13, 23,19—22,96; Neuyork $5,18^{1}/_{2}$, 5,21—5,16; Paris 27,80, 27,83—27,57; Prag 15,40, 15,47—15,33; Schweiz $97,52^{1}/_{2}$, 97,78—96,82; Wien $7,32^{1}/_{2}$, 7,35—7,28; Italien 22,82, 22,93—22,71. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten $5,18^{1}/_{2}$, 5,21—5,16.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 5. August Geld	In Billionen 5. August Brief	In Billionen 4. August Geld	In Billionen 4. August Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.385	1.395	1.375	1.385
Japan . . . . . . 1 Yen	1.715	1.725	1.715	1.725
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.125	2.145	2.125	2.145
London . . 1 Pfd. Strl.	18.685	18.775	18.595	18.685
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.40	0.41	0.385	0.395
Amsterdam . . 100 Fl.	161.69	162.51	160.80	161.60
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.15	20.25	19.80	19.90
Christiania . . 100 Kr.	57.71	57.99	57.16	57.44
Danzig . . . 100 Gulden	74.31	74.69	74.01	74.39
Helsingfors 100 finn M.	10.495	10.555	10.52	10.58
Italien . . . . 100 Lira	18.40	18.50	18.275	18.375
Jugoslavien 100 Dinar	5.115	5.135	5.02	5.04
Kopenhagen . . 100 Kr.	68.13	68.47	67.83	68.17
Lissabon . . 100 Escuto	11.37	11.43	11.25	11.33
Paris . . . . . 100 Frc.	22.64	22.76	22.12	22.24
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.44	12.50	12.45	12.51
Schweiz . . . . 100 Frc.	78.80	79.20	78.25	78.65
Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.05	3.03	3.05
Spanien . . . 100 Pes.	56.34	55.64	55.86	56.14
Stockholm . . . 100 Kr.	111.52	112.08	111.42	111.58
Budapest . . 100000 Kr.	5.41	5.43	5.41	5.43
Wien . . . . 100000 Kr.	5.92	5.94	5.92	5.94

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 5. August. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark **183,914 Geld, 184,586 Brief; 100 Złoty 106,72 Geld, 107,28 Brief;** 1 amerikanischer Dollar 5,6005 Geld, 5,6295 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,10 Geld, 25,10 Brief; Berlin 100 Billionen Reichsmark 133,790 Geld, 134,460 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,6142 Geld, 5,6433 Brief; Holland 100 Gulden 217,20 Geld, 218,30 Brief; Zürich 100 Franken 105,61 Geld, 106,14 Brief; Helsingfors 100 finnische Mark 13,65 Geld, 14,35 Brief; Stockholm 100 Kronen 150,373 Geld, 151,127 Brief; Warschau 100 Złoty 107,15 Geld, 107,65 Brief.

Züricher Börse vom 5. August. Neuyork $5,31^{3}/_{4}$, London 32,71, Paris $28,47^{1}/_{2}$, Wien $75^{1}/_{4}$, Prag $15,77^{1}/_{2}$, Italien $23,32^{1}/_{2}$, Belgien 25,65, Holland 205,50, Berlin 1,27.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,13—5,16 Zł., kleine 5,11 Zł., 1 Pfund Sterling 22,95 Zł., 100 franz. Franken 27,55 Zł., 100 Schweizer Franken 96,75 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 5. August. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 4,10—4,20. Bony Złote 0,82. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 4. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 7—8. Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 2,75. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 2,50. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. (ohne Kupon) 3. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 3,60 bis 3,80. H. Cegielski 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 1,25—1,20. Centrala Rolników 1.—7. Em. (ohne Kupon) 0,60. Centrala Skór 1.—5. Em. 3,20—3,30. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 0,30. Goplana 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 3,80. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,75. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 3,50. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,45. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 6,50. Iskra 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 1,05—1,10. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 69. Dr. Roman May 1.—5. Em. (ohne Bezugsrecht) 28,50. Płótno 1.—3. Em. 0,65. Pneumatik 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,25. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 1,50—1,65. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 0,10. Tri 1. bis 3. Em. (exkl. Kupon) 12—13 „Unja“ (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 9. Wisla, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 11—12. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,55. Wytwornia Chemiczna 1. bis 6. Em. (exkl. Kupon) 0,55—0,60. Zjed. Browary Grodziskie 1. bis 2. Em. (exkl. Kupon) 2,20. Tendenz: steigend.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 6. August. (**Großhandelspreise** für 100 Kilogr.) Weizen 21,50—23,50 Złoty, **Roggen** (alter) 12,00 Zł., Roggen (neuer) 11,75 Zł., Futtergerste —,— Zł., **Braugerste** 13,75—14,75 Złoty, Felderbsen —,— bis —,— Złoty, Viktoriaerbsen —,— bis —,— Złoty, Hafer 13,75 bis 14,75 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— bis —,— Złoty, Heu, lose —,— bis —,— Złoty, do. gepreßt —,— bis —,— Zł., Weizenmehl 70% (inkl. Sack) — bis — Złoty, Roggenmehl 70% (inklusive Sack) —,— bis —,— Zł., **Weizenkleie** —,— Złoty, Roggenkleie 7,00—7,50 Złoty.

Danziger Getreidebörse vom 5. August. (Nichtamtlich.) Weizen: per Zentner 13,90—14,50 Gulden; Roggen: per Zentner 8,30—8,70 Gulden; Gerste: per Zentner 9,20—10,50 Gulden; Hafer per Zentner 8,80—9,20 Gulden; kleine Erbsen per Zentner 8,80—10,00 Gulden, Viktoriaerbsen per Zentner 12,00—19,00 Gulden.

Berliner Produktenbericht vom 5. August. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märkischer 188—193, Tendenz stetig, Roggen märkischer 140—147, stetig, Sommergerste 172—182, Futtergerste 166—172, fest, Hafer märkischer 155—164, fest, Weizenmehl per 100 Kg. $25^{1}/_{4}$—$28^{1}/_{4}$, still, Roggenmehl $21^{1}/_{4}$—$23^{1}/_{2}$, stetig, Weizenkleie 10,50, stetig, Roggenkleie 10,20—10,40, stetig, Raps für 1000 Kg. 280—285, matter, Leinsaat 390—395, fest, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 22—24, kleine Speiseerbsen 15,10—17, Futtererbsen 14 bis 15, Peluschken 14, Ackerbohnen 13—15, Wicken 14—15, gelbe Lupinen 17—18, Rapskuchen 11,50, Leinkuchen 20—21, Trockenschnitzel prompt 9,50—9,60, Zuckerschnitzel 20—21, Torfmelasse 6,40 bis 6,60, Kartoffelflocken 23—24.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 6. August. Geschlachtet wurden am 2. August: 24 Stück Rindvieh, 38 Kälber, 186 Schweine, 29 Schafe, — Ziege, — Pferd, — Ferkel; am 5. August: 54 Stück Rindvieh, 60 Kälber, 192 Schweine, 50 Schafe, 1 Ziege, — Pferde, 1 Fohlen, 1 Zicken.

Es wurden den 5. August folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Klasse	0,65—0,70	Zł.	I. Klasse	0,80—0,88	Zł.
II. „	0,55	„	II. „	0,75	„
III. „	—,—	„	III. „	—,—	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	—,—	Zł.	I. Klasse	0,60	Zł.
II. „	0,75—0,78	„	II. „	0,50	„
III. „	—,—	„	III. „	0,40	„

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 5. August. In Gulden. Ochsen: vollfleischige, jüngere und ältere 38—42; Bullen: ausgem. höchsten Schlachtwerts 46—48, vollfleischige, jüngere und ältere 40—42, mäßig genährte 26—30; ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 47—50, vollfleischige Färsen und Kühe 37—41, jüngere Kühe und Färsen 20—25, Jungvieh einschl. Fresser 30—37; feinste Mastkälber 90—95, gute Mastkälber 70—80, mittlere Mast- und gute Saugkälber 50—60; Stallmastschafe: Mastlämmer und junge Masthammel 40—45, vollfleischiges Schafvieh 32—38, mäßig genährtes Schafvieh 22—28; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 66—68, vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 64—67, fleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 55—60, fleischige Schweine unter 100 Kg. Lebendgewicht 50—55. — Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Die Erzeugerpreise (ab Verladestation) sind etwa 15—20 Prozent geringer. — Zu Beginn des Marktes wurden teilweise Preise über Notiz bezahlt, die gegenüber dem Markte der Vorwoche angezogenen Preise erklären sich durch den geringeren Auftrieb, insbesondere bei Rindern, sowie durch den Preisanstieg auf den Schlachtviehmärkten in Posen, Bromberg und Thorn.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 5. August in Krakau + 0,38 (—), Zawichost 3,28 (—), Warschau 1,55 (—), Płock — (0,72), Thorn 0,58 (0,59), Fordon 0,66 (0,59), Culm 0,62 (0,44), Graudenz 0,58 (0,34), Kurzebrak 1,12 (0,78), Montau 0,58 (0,20), Piekel 0,51 (0,12), Dirschau + 0,36 (0,16), Einlage 2,18 (2,16), Schiewenhorst 2,42 (2,46) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke, z. Z. in Urlaub; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund“ Nr. 73.

Hoch-feuerfeste **Schamottesteine** für Generatoren, Kupolöfen, Eisenhütten, Fassonsteine, Normalformat, Schamotte-Mehl, Schamotte-Platten

Ogniotrwał Zentrale feuerfester Materialien.
Garbary 33 - Tel. 1370

Fabriklager

in Buchbinder- und technischer **PAPPE** bekannt als erstkl. Qualitätsware der Pappenfabriken „KLEPACZKA" und „NATALIN" in Poraj.

Für Pommerellen

F. ZAŁACHOWSKI, Bydgoszcz, Zduny 11.

Repräsentation und Hauptfabriklager:

JÓZEF ZAŁACHOWSKI, Poznań

ul. Rzeczypospolita 4. Tel. 2513. Telegr.-Adr.: Joza-Poznań.

Graue, weisse, braune, bunte **Pappen** Pack-, Druck-, Schreib-, Karton- **Papier** Pappteller Geschäfts-Kuverts

Buch- u. Steindruckfarben Repräsentant der Fabrik „Pigment". **Bronzen** Repräsentant d. Firma Bernh. Ullmann & Co.

Verkauf zu Fabrikpreisen. — Lieferung umgehend. 19236

Neuheiten in Pelzsachen zur Wintersaison

Das Pelzwarengeschäft der Firma **S. Blaustein**

Tel. 1098 Bydgoszcz, Dworcowa 14 Tel. 1098

macht der geehrten Kundschaft bekannt, daß es mit einer reichlichen Auswahl in allen Arten, Gattungen und Farben von Pelzwaren dienen kann.

Sealmäntel und Sealjacken
Persianermäntel und Persianerjacken
Bibrettejacken
Pelzkragen in den verschiedensten Ausführungen und Farben:

Blaufüchse, Schwarzfüchse, Alaskafüchse
Echte Sibirische Blaufüchse
Stola: Amerikanische Opossum in Natur und schwarz, Maulwurf
Seal und Bibrette. 19384

Sämtliche Felle für **Herren-Pelze** wie Persianer, Opossum, Zibetkatzen, Nutria, Sibirische Katze etc. und **Besätze** aller Art.

Billige Preise. **Billige Preise.**

Zur Herbstbestellung

bieten wir an:

1. **Orig. P. S. G. „Winterroggen Frhr. v. Wangenheim"**
(Eine bewährte winterfeste Züchtung aus Streckenthiner, der ein Nachkomme des Petkuser Roggens ist.)
Preis: Posener Höchstnotiz + 80 % Zuschlag.

2. **Orig. P. S. G. „Pommerscher Dickkopf-W-Weizen"**
(Mehrfache Siegersorte, absolut winterfest, stein- und flugbrandfrei, rasche Anfangsentwicklung.)
Preis: Posener Höchstnotiz + 75 % Zuschlag.

3. **Orig. P. S. G. „Nordland-Wintergerste"**
(Gezüchtet aus der Friedrichswerther Wintergerste, ihr aber durch Winterfestigkeit überlegen.)
Preis: Posener Höchstnotiz + 80 % Zuschlag.

Bei Abnahme von 10 Ztrn. und darüber tritt eine Ermäßigung von 5 Aufschlagsprozenten ein.

Auf unsere

Original - Kartoffelsorten:

Kl. Spiegler „Wohltmann", Kl. Spiegler „Silesia", P. S. G. „Blücher", P. S. G. „Neue Industrie", P. S. G. „Werder", P. S. G. „Odenwälder Blaue" und P. S. G. „Müllers Frühe",

werden Bestellungen auch auf Herbstlieferungen entgegengenommen; desgl. Vorbestellungen für Orig. P. S. G. „Gelbsternhafer" und Orig. P. S. G. „Gambrinus-Sommergerste".

Zuchtprinzip: Ungünstige klimatische und Bodenverhältnisse zwecks Heranziehung von widerstandsfähigem Saatgut.

Verladung erfolgt mit Frachtermäßigungsschein von der nächsten großpolnischen oder pommerellischen Anbaustation.

Polsko-niemiecka hodowla nasion T. z o. p.
Deutsch-Polnische Saatzucht G. m. b. H.,
Zamarte, 19464

per Ogorzeliny, powiat Chojnice (Pomorze).

Gegründet durch die v. Parpart'sche Saatzuchtwirtschaft Zamarte-Bonstetten und die Pommersche Saatzucht-G. m. b. H., Stettin (P. S. G.)

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material ab Lager lieferbar. 19320

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Norwegischer **Tran**
garantiert rein, wieder vorrätig bei
Ferd. Ziegler & Co.
Dworcowa 95. 19316

Verband deutscher Handwerker in Polen E. V.

Bei der Verbandsleitung liegen **Einladungen** sowie **Prospekte der Leipziger Messe aus**, welche vom **31. August bis 6. September** stattfindet.

Wir sind bereit, die **Messekarten etc.** gemeinsam zu bestellen und bitten unsere Mitglieder um Angabe ihrer **persönlichen Adresse im Verbandsbüro**, wo auch die sonstigen Vergünstigungen bekanntgegeben werden. 19460

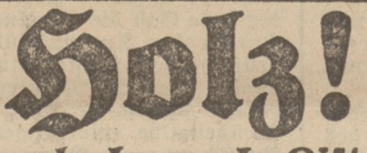
Die Verbandsleitung.

Sonntag, den 10. August 1924

Wald- u. Erntefest

in Lochowo.

Anfang 2 Uhr. Es ladet freundlichst ein
9921 **Max Bettin.**



Bauholz nach Liste, Schnittmaterialien aller Art, kieferne Blockware, Gerüststangen und Bohlen, Telegraphenstangen, Lichtmasten, Kistenbretter, Eichenrundholz, Kiefern- und Eichenscheitholz, sowie **Rollen, Brennholz, Schwarten. Säumlinge und Sägespäne**

liefert en gros und en détail

Drzewo Grodzisk
T. z o. p.
Porażyn bei Opalenica. 1

Letnisko Brzoza.

Donnerstag, d. 7. August 1924

Militär-Konzert.

Anfang 3 Uhr. 19277

Abends Reunion.

Wagen auf dem Bahnhof Brzoza.

Abfahrt der Züge:

ab Bydgoszcz	ab Brzoza
4.45	7.12*
8.05	10.32
9.50*	11.45**
10.50**	13.45
14.10	18.48
19.30	20.45**
20.00*	0.40

* Nur Wochentags.
** Nur Sonn- und Feiertags.

Prima Oberschlesische Steinkohlen

pa. Salonbriketts Marke „Lux"

offeriert ab Lager und frei Haus

J. Pietschmann, Bydgoszcz,
18970 Grudziądzka 8. Telefon 82.

Wer erteilt Guitarrenunterricht? Off. unt. L. 9908 a. d. G. d. Z.

Erteile billig
poln. Unterricht.
Zu erfr. bei Schulz, Marcinkowskiego 8 a, (Fischerstr.), 2 Tr. 9885

Elegantes
Fuhrwerk
zu jeder Gelegenheit — auch zu Spazierfahrt., zur Bahn wird gestellt.
Grund, Gdańska 26,
Telefon Nr. 338. 19011

Am Sonntag, den 10. August cr. in
Stöckmanns Etablissement Ostromecko

Wohltätigkeits-Konzert

unter gütiger Mitwirkung des Violinkünstlers **Herrn E. Beetz**, und der Pianistin **Frau Kearney-Bromberg**.

19385 **Pfarrer Mertner.**



Herbst-Winter 1924/25 19362

mit Schnitt-Bogen.
Band I Damen-Kleidung,
Band II Kinder-Kleidung,
à Band **Zł. 2.50** u. Porto.

Vorrätig bei
Leonard Pfitzner,
Poznań,
Sw. Marcin 44.



Kino Kristal.

Heute, Mittwoch
unwiderruflich zum letzten Male

Der gewaltige Prunkfilm 19492

„Lang lebe der König"

mit **Jackie Coogan.**

Ersatzteile für Erntemaschinen

Deering, Mc. Cormik, Wood, Syth, Eckert u. andere Systeme sofort lieferbar. 19087

Franc. Kloß, Bydgoszcz,
Tel. 1683. Gegr. 1899. Gdańska 97.

Billig verkäuflich!

1 **Motorlokomobile** (Ergemobile 6-9 P. S.
1 " " 8-12 P. S. in best. Zust.
1 **Viehwage** 25 Ztr.
1 **Düngerstreuer Westfalia** 3½ m
1 **Dampflokomobile** Eckert Berlin, 6 Atm. 7 P.S. in bestem Zustande 2500.— Zł.

Teilzahlungen gestattet.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei Mielke.
Chodzież (Kolmar).

Verein Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z.

Ordentl. Mitgliederversammlung

am Donnerstag, d. 14. August, abds. 8¼ Uhr im Saale des Zivil-Kasino, Gdańska.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Spieljahr 1923/24. 2. Bericht über die Bühnenkasse. 3. Bericht über die Vereinskasse. 4. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vereinskassierers. 5. Festsetzung des Vereinsbeitrages für 1924/25. 6. Zuwahl eines Vorstandsmitgliedes (Ersatzwahl). 7. Vorstandswahl. 8. Aussprache über das Vereinsleben u. Beschlußfassung über ein etwa abzuhaltendes Sommerfest. 9. Sonstiges.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird höflichst gebeten. 19498

Bydgoszcz, den 6. August 1924.

Der Vorsitzende. Dr. Titze.